

Stadt Nettetal
BETEILIGUNGSBERICHT 2016



Anlass und Rechtsgrundlage

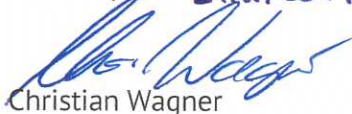
Die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen schreibt vor, dass die Stadt jährlich einen Bericht zu erstellen hat, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern und jährlich fortzuschreiben ist. Dieser Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Der Bericht ist zu diesem Zweck zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit der Einsichtnahme ist öffentlich hinzuweisen. Außerdem ist der Bericht dem Gesamtabschluss beizufügen.

In den vorliegenden Bericht der Stadt Nettetal wurden nur wesentlich Beteiligungen aufgenommen. Der Gesetzgeber hat in der amtlichen Begründung zum Gesetzentwurf mit der Einführung der Berichtspflicht ausgeführt, dass die Informationen nicht Selbstzweck sein sollen. Vielmehr sollen im Einzelfall das Informationsbedürfnis sowie insbesondere auch das Gewicht und die perspektivische Entwicklungsmöglichkeit der Beteiligung im gesamtgemeindlichen Spektrum maßgeblich sein.

Dementsprechend wurden nur die Gesellschaften, an denen die Stadt Nettetal direkt oder mittelbar mit mehr als 10% des Kapitals beteiligt ist, vollumfänglich dargestellt. Eine Gesamtübersicht, aus der auch die unter dieser Quote liegenden Beteiligungen abzulesen sind, befindet sich auf den Seiten 1 und 2. Grundlage der Angaben im Bericht sind die geprüften Jahresabschlüsse der Beteiligungen sowie eigene Berechnungen.

Der Aufbau des Berichtes orientiert sich an der Systematik der gesetzlichen Bestimmungen zum Beteiligungsbericht nach § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung. Dementsprechend enthält der Bericht zunächst eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent. Die Gliederung erfolgt nach den einzelnen Beteiligungen und innerhalb dieser nach den Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung. Neu aufgenommen wurden - soweit verfügbar- einheitliche NKF-Kennzahlen sowie Angaben zum Personalbestand für alle Beteiligungen. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus sind zu den Zahlen des Berichtsjahres jeweils die Werte der drei vorvergangenen Jahre angegeben.

Nettetal, den 29.11.2017



Christian Wagner

Bürgermeister



Norbert Müller

Stadtkämmerer

Inhalt

1. **Grafik Beteiligungen**
2. **Zusammenfassende Übersicht - Beteiligungen**
3. **Veränderungen im Berichtsjahr**
4. **Die Beteiligungen im Einzelnen**
 - 4.1. **Stadtwerke Nettetal GmbH**
 - 4.1.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 - 4.1.2. Beteiligungsverhältnisse
 - 4.1.3. Lagebericht der Stadtwerke Nettetal GmbH
 - 4.1.4. Entwicklung der Bilanzen der Stadtwerke Nettetal GmbH
 - 4.1.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der Stadtwerke Nettetal GmbH
 - 4.1.6. Leistungs- und Kennzahlen der Stadtwerke Nettetal GmbH/NKF-Kennzahlen
 - 4.1.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
 - 4.1.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung
 - 4.1.9. Personalbestand
 - 4.2. **Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH**
 - 4.2.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 - 4.2.2. Beteiligungsverhältnisse
 - 4.2.3. Lagebericht der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
 - 4.2.4. Entwicklung der Bilanzen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
 - 4.2.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
 - 4.2.6. Leistungs- und Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH NKF-Kennzahlen
 - 4.2.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
 - 4.2.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung
 - 4.2.9. Personalbestand
 - 4.3. **GS - Gesundheitsservice-GmbH Nettetal**
 - 4.3.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
 - 4.3.2. Beteiligungsverhältnisse
 - 4.3.3. Lagebericht der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.4. Entwicklung der Bilanzen der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.6. Leistungs- und Kennzahlen der GS-Gesundheitsservice-GmbH Nettetal
 - 4.3.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
 - 4.3.8. Zusammensetzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung
 - 4.3.9. Personalbestand

4.4. NetteVital GmbH

- 4.4.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.4.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.4.3. Lagebericht der NetteVital GmbH
- 4.4.4. Entwicklung der Bilanzen der NetteVital GmbH
- 4.4.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NetteVital GmbH
- 4.4.6. Leistungs- und Kennzahlen der NetteVital GmbH
- 4.4.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.4.8. Zusammensetzung Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung
- 4.4.9. Personalbestand

4.5 NetteBetrieb

- 4.5.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.5.1. Beteiligungsverhältnisse
- 4.5.2. Lagebericht des NetteBetriebs
- 4.5.3. Entwicklung der Bilanzen des NetteBetriebs
- 4.5.4. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung des NetteBetriebs
- 4.5.5. Leistungs- und Kennzahlen des NetteBetriebs/NKF-Kennzahlen
- 4.5.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.5.8. Zusammensetzung Betriebsausschuss und Betriebsleitung
- 4.5.9. Personalbestand

4.6 Baugesellschaft Nettetal AG

- 4.6.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.6.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.6.3. Lagebericht der Baugesellschaft Nettetal AG
- 4.6.4. Entwicklung der Bilanzen der Baugesellschaft Nettetal AG
- 4.6.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Baugesellschaft Nettetal AG
- 4.6.6. Leistungs- und Kennzahlen der Baugesellschaft Nettetal AG /NKF-Kennzahlen
- 4.6.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.6.8. Zusammensetzung Aufsichtsrat und Vorstand
- 4.6.9. Personalbestand

4.7 LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal

- 4.7.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.7.2. Beteiligungsverhältnisse
- 4.7.3. Lagebericht der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal
- 4.7.4. Entwicklung der Bilanz der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal
- 4.7.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der LTG Nettetal
- 4.7.6. Leistungs- und Kennzahlen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal/NKF-Kennzahlen
- 4.7.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.7.8. Organe der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH Nettetal
- 4.7.9. Personalbestand

4.8 NettCom GmbH

- 4.8.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.8.2 Beteiligungsverhältnisse
- 4.8.3 Lagebericht
- 4.8.4 Entwicklung der Bilanzen der NettComGmbH
- 4.8.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NettComGmbH
- 4.8.6 Leistungs- und Kennzahlen der NettComGmbH
- 4.8.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.8.8 Organe der NettComGmbH
- 4.8.9 Personalbestand

4.9 Kommunale Partner Wasser GmbH

- 4.9.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- 4.9.2 Beteiligungsverhältnisse
- 4.9.3 Lagebericht
- 4.9.4 Entwicklung der Bilanzen der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.6 Leistungs- und Kennzahlen der Kommunale Partner Wasser GmbH
- 4.9.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt
- 4.9.8 Organe
- 4.9.9 Personalbestand

1. Grafik Beteiligungen



2. Zusammenfassende Übersicht der Beteiligungen

nach § 25 Abs. 3 GemHVO NRW

U= unmittelbare Beteiligung, M= Mittelbare Beteiligung

Name der Beteiligung, Rechtsform	Stammkapital in €	Art der Beteiligung	Anteil Stadt in %	Anteil Stadt in €	Personal Anz. VK/B Beschäftigte
NetteBetrieb, eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach EigVO	21.099.277,54	U	100,00	21.099.277,54	117 VK
Stadtwerke Nettetal GmbH	8.300.000,00	U	100,00	8.300.000,00	162
LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH	255.645,94	M	74,00	189.188,00	10
NettCom GmbH	25.000,00	M	50,00	12.500,00	0
Kommunale Partner Wasser GmbH	90.000,00	M	33,33	30.000,00	5
Biogas Schwalmtal GmbH & Co KG	1.740.000,00	M	8,62	150.000,00	
Wasserverbund Niederrhein GmbH	2.310.000,00	M	1,00	23.008,13	
Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH	2.050.000,00	U	100,00	2.050.000,00	328 B
GS Gesundheitsservice GmbH	25.000,00	M	100,00	25.000,00	75,1 VK
NetteVital GmbH	25.000,00	M	100,00	25.000,00	21,8 VK / 30 B
Baugesellschaft Nettetal AG	2.271.414,00	U	80,19	1.821.426,00	17 B
Verkehrsgesellschaft Kreis Viersen mbH	26.000,00	U	7,12	1.850,00	
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH	12.851.280,00	U	0,58	74.880,00	
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG	8.127.000,00	U	0,32	26.250,00	50

3. Veränderungen im Berichtsjahr 2016

Im Berichtsjahr sind hinsichtlich der Beteiligungsverhältnisse der Stadt Nettetal keine Änderungen eingetreten.

4. Die Beteiligungen im Einzelnen



Stadtwerke Nettetal

4.1. Stadtwerke Nettetal GmbH

Die Stadtwerke Nettetal GmbH wurde durch Umwandlung des Eigenbetriebes Stadtwerke Nettetal 1971 nach dem kommunalen Zusammenschluss der bis 1970 selbständigen Städte Kaldenkirchen und Lobberich sowie der Gemeinden Breyell, Hinsbeck und Leuth gegründet. Sie übernahm damit die zum Teil seit 1885 bestehenden Unternehmen und Regiebetriebe der früheren Städte und Gemeinden.

4.1.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Satzungsmäßige Aufgabe ist die Ver- und Entsorgung von Privathaushalten, des Handels, des Gewerbes, der Industrie und der öffentlichen Einrichtungen in Bezug auf Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser und Telekommunikation einschließlich Planung, Bau und Betrieb; die Planung, der Bau und der Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, die Errichtung und der Betrieb von Kommunikationsnetzen und -anlagen, und zwar jeweils einschließlich der dazugehörigen Leitungen mit Nebenanlagen und damit verbundenen Straßen- und Tiefbauarbeiten und der Betrieb von Bädern und schließlich die Erbringung von Energiedienstleistungen sowie sonstiger energienaher Dienstleistungen.

Mit diesen Leistungen der althergebrachten und modernen Daseinsvorsorge erfüllt die Gesellschaft den öffentlichen Zweck.

4.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Stadt Nettetal. Die Stadtwerke Nettetal GmbH hält zwar ebenfalls Anteile an der Gesellschaft, ihr steht jedoch weder ein Stimm- noch ein Gewinnrecht zu. Ihre Mitgliedschaftsrechte aus den eigenen Anteilen ruhen.

Das Stammkapital beträgt 8.300.000 €.

Hiervon entfallen auf die Stadt Nettetal 4.817.000 € oder 58,04 %. Der restliche Anteil von 3.483.000 € wird von der Gesellschaft selbst gehalten. Die Gesellschaft ist zu 74 % an der LTG Nettetal mbH (Stammkapital von 255 T€) beteiligt. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an der Wasserverbund Niederrhein GmbH und der ReEnergie Niederrhein Biogas (jetzt Biogas Schwalmtal GmbH & Co KG). Eine weitere Beteiligung besteht an der Kommunale Partner Wasser GmbH, Grefrath mit 33,33 % (Stammkapital von 90 T€) und der NettCom GmbH, Nettetal mit 50 % (Stammkapital von 25 T€).

4.1.3. Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Im Jahr 2016 blieb das Wachstum der Weltwirtschaft insgesamt verhalten. Allerdings zeichnete sich im Jahresverlauf eine Aufhellung der konjunkturellen Entwicklung ab, wozu u. a. auch ein merklicher Anstieg der Rohstoffpreise beitrug. Der Welthandel, der über viele Monate hinweg weitgehend stagniert, belebte sich zum Jahresende spürbar. Die Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts blieb gleichwohl im Gesamtjahr 2016 mit 3,5 % etwas hinter dem Wachstum der Vorjahre zurück. Ungeachtet der politischen Unsicherheiten stehen die Aussichten nicht schlecht, dass es 2017 und 2018 zu einer leichten Beschleunigung der wirtschaftlichen Dynamik kommt.

Mit einer gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate von 1,8 % lag die Europäische Union 2016 weltweit im Mittelfeld der Regionen und rangierte damit noch vor den USA und Japan.

Etwas oberhalb des Wachstumspfades der Eurozone entwickelte sich 2016 die deutsche Wirtschaft. In allen vier Quartalen des Jahres nahm die Wirtschaftsleistung zu. Die preisbereinigte Zuwachsrate lag für das Gesamtjahr bei 1,9 %; somit wurden die Werte der beiden Vorjahre (+1,7 % und +1,6 %) übertroffen. Die Wachstumsimpulse kamen diesmal ausschließlich aus dem Inland; vom Außenbeitrag gingen sogar negative Wachstumseffekte aus, da die Importe mit 3,8 % deutlich stärker zunahmen als die Exporte (+2,7 %).

Entscheidend für das Wirtschaftswachstum des Jahres 2016 war die Entwicklung des privaten Konsums, der preisbereinigt um 2,1 % ausgeweitet wurde, wobei sich hier sowohl die weiter wachsende Erwerbstätigkeit als auch höhere Nettoverdienste der Arbeitnehmer positiv auswirkten. Noch stärker als die privaten Verbrauchsausgaben, nämlich um 4,0 %, stiegen die Konsumausgaben des Staates, die damit ebenfalls einen gewichtigen Wachstumsbeitrag leisteten. Nur geringe Impulse gingen dagegen von den Bruttoanlageinvestitionen aus, die um 2,2 % zunahmen. Während in Bauten immerhin 2,8 % mehr als im Vorjahr investiert wurde, war die Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen mit einem Plus von 1,1 % erneut enttäuschend.

Alle großen Wirtschaftszweige konnten 2016 ihre Wertschöpfung erhöhen und waren so am Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligt, wenngleich das Wachstum recht unterschiedlich ausfiel. An der Spitze lag der Bereich der Information und Kommunikation mit einer Zunahme von 2,8 %, gefolgt von den Unternehmensdienstleistern und den Finanz- und Versicherungsdienstleistern mit einem Plus von jeweils 2,4 %. Ein relativ starkes Wachstum verzeichnete im Sektorenvergleich auch das Baugewerbe mit +2,1 %, während das Verarbeitende Gewerbe mit +1,6 % unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt blieb.

Die deutschen Verbraucherpreise erhöhten sich 2016 im Jahresdurchschnitt um 0,5 %. Nach einem Rückgang über mehrere Jahre hinweg hat sich der Preisauftrieb nun erstmals wieder etwas beschleunigt. 2015 hatte die Steigerungsrate 0,3 % betragen. Maßgeblich für die indes nach wie vor recht niedrige Teuerungsrate war die Entwicklung der Energiepreise. Energieprodukte verbilligten sich 2016 im Rahmen des Verbraucherpreisindex insgesamt um 5,4 %. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise hätte die Jahresteuerrate 2016 bei 1,2 % gelegen. Die Verbraucher profitierten von sinkenden Preisen sowohl bei Heizöl (-16,9 %) und Kraftstoffen (-7,3 %) als auch bei Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (-8,5 %) sowie Gas (-3,0 %). Nur für Strom wird im Jahresdurchschnitt eine höhere Preisbelastung ausgewiesen (+0,6 %).

Erneut blieb die nordrhein-westfälische Wirtschaft 2016 hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurück, allerdings diesmal nur marginal: Das Bruttoinlandsprodukt des Landes

nahm um 1,8 % zu (gegenüber +1,9 % auf gesamtwirtschaftlicher Ebene). Der Abstand zu wachstumsstarken Ländern wie Bayern und Baden–Württemberg hielt sich in Grenzen.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag 2016 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) bei 456,7 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE). Für die Zunahme um 1,1 % gegenüber 2015 gibt es mehrere Ursachen. Neben der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung – sie war für fast die Hälfte des Zuwachses verantwortlich – spielte auch der Schalttag im Februar eine Rolle; außerdem wirkten die positive Wirtschaftsentwicklung und ein Bevölkerungszuwachs verbrauchssteigernd. Andererseits wurde der Anstieg des Energieverbrauchs gedämpft durch eine weitere Verbesserung der Energieproduktivität, die jedoch mit temperaturbereinigt +1,2 % nicht so hoch ausfiel wie im Trend der letzten anderthalb Jahrzehnte. Insofern hat sich der Prozess der Entkoppelung von Wirtschaftsleistung und Energieverbrauch zwar weiter fortgesetzt, aktuell aber etwas abgeschwächt.

Erhebliche Unterschiede zeigten sich in der Entwicklung des Primärenergieverbrauchs bei den einzelnen Energieträgern. So erhöhte sich der Erdgasverbrauch gegenüber dem Vorjahr erheblich, und zwar um 9,5 % und damit wesentlich stärker als der Verbrauch im Bereich der Erneuerbaren Energien (+2,8 %). Einen Zuwachs gab es mit 1,5 % auch beim Mineralöl. Alle anderen Energieträger verzeichneten Rückgänge: Kernenergie um 7,8 %, Steinkohle um 5,1 % und Braunkohle um 2,8 %. Für die Struktur des Energieverbrauchs hat dies zur Folge, dass Erdgas mit einem Anteil von ca. 23 % inzwischen fast den Anteilswert der Kohle erreicht hat. Die Kernenergie trägt nur noch 7 % zum Energieverbrauch bei, die Erneuerbaren kommen mittlerweile auf fast 13 %. Mineralöl bleibt der wichtigste Energieträger mit einem Anteil von gut einem Drittel.

Anders als der Gesamt-Energieverbrauch nahm 2016 nach vorläufigen AGEB-Berechnungen der Bruttostromverbrauch in Deutschland leicht ab, und zwar um 0,1 % auf 595 Mrd. kWh. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe setzten mehr Strom ein; private Haushalte, Verkehr, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen schränkten den Verbrauch ein. Effizienzverbesserungen und Einsparungen haben im letzten Jahr besondere Wirkung entfaltet, denn die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität ist 2016 um 1,9 % gestiegen – und damit fast doppelt so stark wie im langfristigen Durchschnitt.

Die Stromerzeugung ist 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht auf rund 648 Mrd. kWh gestiegen. Dabei wurde auch aus Erneuerbaren Energien nur wenig mehr Strom gewonnen; ihr Beitrag zur Stromerzeugung blieb konstant auf einem Niveau von 29 %. Braun- und Steinkohlekraftwerke lieferten weniger Strom als im Vorjahr, gleichwohl entfallen auf sie immer noch ca. 40 % der Stromproduktion. Der Einsatz von Erdgas nahm 2016 sehr stark zu; mit einem Anteil von mehr als 12 % kam Erdgas dem (seit einigen Jahren stark sinkenden) Produktionsanteil der Kernkraftwerke recht nahe.

Die Strompreise stiegen 2016, und zwar um 1,5 % für Industriekunden und um 0,3 % für private Haushalte, bedingt vor allem durch einen Anstieg von Steuern, Abgaben und Umlagen. Deren Anteil am Strompreis hat sich bei den Haushalten auf 54 % erhöht. 2017 nehmen die staatlichen Belastungen weiter zu.

Entwicklung der Stadtwerke Nettetal

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist ein rein kommunales Dienstleistungsunternehmen, dessen Hauptaufgabe in der zuverlässigen, wirtschaftlichen und ökologischen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft der Stadt Nettetal mit Strom, Erdgas und Trinkwasser besteht. Zudem betreibt die Gesellschaft die öffentliche Straßenbeleuchtung und das örtliche Hallenbad „NetteBad“ mit angeschlossener Wellness- und Saunalandschaft „Finlantis“. Weitere Aufgaben sind die Lieferung von Trinkwasser an die Gemeinde Wachtendonk und die

Erbringung von Dienstleistungen für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Nette Betrieb der Stadt Nettetal. Das Unternehmen ist an der l TG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH (mit 74 %) und an der NettCom GmbH, Nettetal (mit 50 %) beteiligt. Eine weitere Beteiligung besteht an der Kommunale Partner Wasser GmbH, Grefrath.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten die Stadtwerke Nettetal ihre Marktposition in der Energie- und Wasserversorgung weiter ausbauen. Die Versorgungsleistungen des Unternehmens zeichnen sich durch ein breites Dienstleistungsangebot und konkurrenzfähige Produkte aus. Die größte Stärke der Stadtwerke Nettetal ist die Nähe zum Kunden mit persönlicher Beratung rund um die Themen Energie und Wasser, 24-Stunden-Erreichbarkeit bei Störungen, Energieberatung für Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden, ein auf die Region zugeschnittenes Kundenmagazin sowie einem attraktiven Internetauftritt.

Entsprechend führen die Stadtwerke Nettetal für ihre Bestandskunden die im Jahr 2012 gestartete Treueaktion „Energie-Euro“ mit einer Neuauflage und einem erweiterten Angebot zusammen mit verschiedenen Einzelhändlern und Gastronomiebetrieben der Region fort. Die Organisation und die Kampagne übernehmen die Stadtwerke Nettetal. Den gesamten Einkaufsvorteil tragen die Geschäftsleute, die sich an der Aktion beteiligen. Unter dem Motto „Energiesparen und Klima schützen leicht gemacht“ bieten die Stadtwerke Nettetal ihren Kunden einen Online-Service: Im Grünsparshop finden Kunden eine große Auswahl an praktischen und innovativen Produkten und erhalten auf saisonal wechselnde Artikel einen Rabatt von zehn Prozent.

Der Schwerpunkt der Stadtwerke Nettetal bei der Förderung Erneuerbarer Energien liegt derzeit im Bereich der Photovoltaik. Mit der Sonne steht eine Energiequelle zur Verfügung, die von jedermann genutzt werden kann. Um bei den Nettetalern das Interesse an der Nutzung von Sonnenenergie neu zu wecken, ist zunächst ein sogenanntes Solarpotenzialkataster erstellt worden - ein interaktives Kartenwerk, das für jedes Gebäude der Stadt anzeigt, wie gut es für die Nutzung von Sonnenenergie geeignet ist.

In Ergänzung dazu bieten die Stadtwerke Nettetal seit Februar 2015 ihren Kunden unter der Marke „Mein Sonnendach“ Photovoltaikanlagen in verschiedenen Größen einschließlich Montage, Versicherung und Wartung an. Die Besonderheit des Photovoltaik-Angebots der Stadtwerke Nettetal liegt in der Pachtoption. Der Eigenheimbesitzer muss die Investition für die PV-Anlage nicht zwingend selbst tragen; das übernehmen die Stadtwerke Nettetal für ihn. Er kann die Anlage betriebsfertig pachten. Für die Stadtwerke Nettetal sind die langfristigen Pachtverträge kombiniert mit einem attraktiven Stromprodukt für die Restlieferung eine ideale Möglichkeit, die künftigen Prosumer - Konsumenten, die zugleich Produzenten sind - frühzeitig zu binden.

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 und 3 GO NRW wird folgendes festgestellt: Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr 2016 ihren satzungsgemäßen Aufgaben, wie z. B. der breiten Bevölkerungsschicht eine sichere und zuverlässige Energie- und Wasserversorgung zur Verfügung zu stellen, nachgekommen. Es wurde nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW verfahren.

Umsatz

Das Stromaufkommen 2016 einschließlich Netznutzung (Durchleitung) ist mit 221 Mio. kWh leicht rückläufig (Vorjahr: 226 Mio. kWh). Die Erlöse aus Stromverkauf (ohne Stromsteuer) und Netznutzungsentgelten steigen gegenüber 2015 um rund 1,1 Mio. € auf 35,3 Mio. €. In den Erlösen sind die EEG- und KWK-Umsätze enthalten.

Der Gasabsatz einschließlich Wärme und Netznutzung beträgt rund 321 Mio. kWh (Vorjahr: 300 Mio. kWh). Die Erlöse aus Gasverkauf (ohne Erdgassteuer) und Netznutzung steigen gegenüber dem Vorjahr dementsprechend auf 13,1 Mio.€.

In der Wasserversorgung bleibt die Absatzmenge mit 2.168 Tm³ weiterhin nahezu unverändert (Vorjahr: 2.152 Tm³). Gleiches gilt für die Erlöse aus dem Wasserverkauf. Diese liegen in 2016 bei 4,4 Mio. €.

Die Gesamterlöse aus dem Betrieb des Hallenbades (NetteBad incl. Finlantis) betragen im Geschäftsjahr 893 T€ und liegen damit rund 54 T€ (5,7%) unter dem Vorjahreswert. Dies begründet sich zum Teil in einem grundsätzlichen Rückgang der Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr, darüber hinaus war das NetteBad wegen umfangreicher Sanierungs- und Wartungsarbeiten für drei Monate geschlossen. Insgesamt konnten 93.505 Besucher begrüßt werden / Vorjahr 112.358).

Beschaffung

Der Strom- und Gasbezug erfolgt im Rahmen der strukturierten Beschaffung über verschiedene Lieferanten. Die Beschaffungsaaktionen erfolgen im „Back-to-Back“- Verfahren für Industriekunden sowie im Zuge einzelner Tranchen für Haushalt- und Gewerbekunden.

Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Die Substanz eines Versorgungsunternehmens ist aus Gründen der Versorgungssicherheit zu erhalten. Um der hohen Anlagenintensität gerecht zu werden, wurden im Jahre 2016 Bruttoinvestitionen von 3,78 Mio. € realisiert.

Investitionen 2016	Mio. €
Stromversorgung	0,97
Gasversorgung	0,85
Wasserversorgung	0,67
Gemeinsame Anlagen	0,10
Im Bau befindliche Anlagen	0,43
Sonstiges	0,20
Insgesamt * *) 3,78 Mio. € Zugänge abzüglich abgesetzte Zuschüsse 0,56 Mio. €.	3,22

Die Finanzierung der Investitionen wird durch erwirtschaftete Abschreibungen im Geschäftsjahr vollständig gedeckt.

Personal- und Sozialbereich

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen des TV-V. Gleiches gilt auch für die Altersversorgung. Die Stadtwerke Nettetal sind diesbezüglich Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die Stadtwerke Nettetal setzen auf regelmäßige Aus- und Weiterbildung, um mit qualifiziertem Personal den Anforderungen des sich wandelnden Energiemarktes gerecht zu werden. Am 31.12.2016 befinden sich acht junge Menschen in der Ausbildung bei der Stadtwerke Nettetal GmbH. Die Ausbildungsquote beträgt 4,7 %.

Für die Gewährleistung der Arbeitssicherheit gibt es eine Sicherheitsfachkraft, die u. a. regelmäßige Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert. Den Vorgaben der Berufsgenossenschaft wird voll entsprochen.

Umweltschutz

Die Stadtwerke Nettetal GmbH hat Mitarbeiter zu Gewässerschutzbeauftragten, Betriebsbeauftragten für Gefahrstoff sowie für Asbest benannt. Diese tragen durch ständige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, das Umweltbewusstsein im Unternehmen zu schärfen. Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt. Durch entsprechende Vertragsgestaltung werden die für die Stadtwerke Nettetal GmbH tätigen Unternehmen ebenfalls zur Einhaltung der maßgeblichen Umweltauflagen verpflichtet. Erhöhten Umweltrisiken sind die Stadtwerke Nettetal nicht ausgesetzt.

Den Stadtwerken Nettetal ist es ein Anliegen, das Umweltbewusstsein in der Region zu stärken. Deshalb engagiert sich das Unternehmen in verschiedenen lokalen Bildungsprojekten, Initiativen und Kooperationen, die die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung Erneuerbarer Energien erschließen und fördern. Nach dem Erfolg des umweltpädagogischen Unterrichts an Nettetalen Grundschulen und weiterführenden Schulen bieten die Stadtwerke Nettetal das Projekt seit 2015 auch in Kindergärten an. Den zweistündigen Unterricht führen die Stadtwerke Nettetal kostenfrei und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelt-Aktion (DUA) e.V. an allen Schulen in Nettetal durch.

Naturwissenschaften hautnah erleben auch die Gymnasiasten, die im Rahmen der Schülerakademie am Projektkurs der Stadtwerke Nettetal teilnehmen. Mit einem praxisorientierten Unterricht zum Thema Hydrogeologie, der Wissenschaft vom Wasser in der Erdkruste, führt der örtliche Energie- und Wasserversorger die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenjahrgänge des Werner-Jaeger-Gymnasiums an naturwissenschaftliche Berufe heran. Der praktische Teil des Seminars findet auf dem Gelände des Wasserwerks Lobberich statt. Finanziert und umgesetzt wird der Lehrgang von den Stadtwerken Nettetal.

Tätigkeitsabschlüsse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG. Aufgrund der Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist

von der Gesellschaft im Lagebericht auf ihre Tätigkeitsabschlüsse einzugehen. Es ergeben sich folgende Unternehmenstätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 und 7 EnWG:

- * Elektrizitätsverteilung
- * Gasverteilung
- * Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- * Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- * Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Berichterstattung der Gesellschaft werden die Posten des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den vorgenannten Unternehmenstätigkeiten direkt oder durch geeignete Schlüsselungen zugeordnet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Stadtwerke Nettetal GmbH stellt sich wie folgt dar:

Langfristiges Vermögen	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	39,0	39,5	39,9	40,2
Finanzanlagen	0,3	0,3	0,3	0,3
Insgesamt	39,3	39,8	40,2	40,5

Langfristiges Kapital	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Eigenkapital	14,4	13,6	13,5	13,9
Empfangene Ertragszuschüsse	0,2	0,3	0,4	0,6
Darlehen	21,2	20,3	22,0	23,6
sonstige	2,1	2,1	1,8	1,9
Insgesamt	37,9	36,3	37,7	40,0
Differenz	-1,4	-3,5	-2,5	-0,5

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 13,9 Mio. € (Vorjahr: 12,9 Mio. €). Ausgehend von der Bilanzsumme von 54,9 Mio. € steigt der prozentuale Anteil des Eigenkapitals von 23,3 % auf 25,3 %. Dem langfristigen Eigenkapital werden neben dem bilanziellen Eigenkapital 70% der empfangenen Ertragszuschüsse zugerechnet.

2016 wurden Darlehen mit rund 1,4 Mio. € getilgt. Eine Darlehen-Neuaufnahme ist nicht erfolgt. Ein im Geschäftsjahr fälliges Darlehen über 2,4 Mio. € wurde prolongiert, wodurch der Darlehens-Anteil am langfristigen Kapital gegenüber dem Vorjahr steigt.

Im Geschäftsjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch das langfristig zur Verfügung stehende Kapital annähernd gedeckt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 6.755 T€. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit sichergestellt.

Ertragslage

Die Gesellschaft konnte 2016 einen Jahresüberschuss von 2,2 Mio. € erwirtschaften und blickt damit auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Dies erlaubt neben der Zahlung der vollen Konzessionsabgabe an die Stadt Nettetal auch die Ausschüttung eines angemessenen Gewinns.

Den Umsatzerlösen, Finanzerträgen und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 54,7 Mio. € stehen Gesamtaufwendungen von 54,2 Mio. € gegenüber. Damit ergibt sich ein Geschäftsergebnis vor Unternehmenssteuern von 3,2 Mio. €. Nach Abzug der Unternehmenssteuern von 1,0 Mio. € liegt das Geschäftsergebnis rund 0,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau.

Unterschiedliche handelsrechtliche und steuerrechtliche Wertansätze sowie einmalige und temporäre Hinzurechnungen und Kürzungen führen im Geschäftsjahr zur Aufstockung aktiver latenter Steuern um 186 T€.

Risikomanagement

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat in § 91 Abs. 2 AktG die Pflicht des Vorstandes zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems konkretisiert. Ziel und Zweck der Regelung ist es, Entwicklungen, die die Unternehmensziele und/oder den Fortbestand des Unternehmens gefährden, möglichst frühzeitig zu erkennen, damit rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die einer solchen Entwicklung entgegensteuern.

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Nettetal stellt sicher, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet werden und die Ergebnisse an die zuständigen Entscheidungsträger bis hin zur Geschäftsführung weitergeleitet werden.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch ein Beteiligungscontrolling, welches eine Steuerung und Überwachung der beiden Tochtergesellschaften ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Versorgungsdienstleister stehen die Stadtwerke Nettetal im Wettbewerb zu anderen Energieversorgern. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte beobachtet werden, dass die Wettbewerbsintensität in diesem Marktsegment weiterhin zugenommen hat. Das Unternehmen stellt sich den damit verbundenen Anforderungen bewusst und sieht die größte Chance und den wichtigsten Wettbewerbsvorteil in der Nähe zu den Kunden. So zählen die bedarfsgerechte Belieferung mit Energie und Wasser sowie die intensive Betreuung der Kunden zu den Grundpfeilern der Unternehmenspolitik. Dem Risiko der Kundenabwanderung begegnet das Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen sowie Anreizen beispielsweise in Form von Energieeinsparprämien.

Die Stadtwerke Nettetal unterliegen einem strukturellen Veränderungsprozess vom Energieversorger zum Energiedienstleister. Mit der erfolgreichen Entwicklung eigener, lokaler Produkte („Mein Sonnendach“) wurde ein erster Schritt gemacht, den Markt für energienahe Dienstleistungen aktiv zu gestalten. Dieser Weg soll fortgesetzt werden durch ein verstärktes Engagement in der Stadtentwicklung. Auf Grundlage des vom Rat der Stadt Nettetal beschlossenen Stadtentwicklungskonzepts übernehmen die Stadtwerke Nettetal künftig eine stärkere Rolle bei der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Siedlungs- und Gewerbeflächen. Voraussetzung ist eine qualitätsorientierte Flächenentwicklung mit der konzeptionellen Verbindung von Grundstück und Energie. Dadurch können der Transformationsprozess zum Energiedienstleister gestützt und Kunden an das Unternehmen gebunden werden.

Der Energieeinkauf wird durch schwankende Kurse auf den Beschaffungsmärkten beeinflusst. Zur Risikominimierung erfolgt die Energiebeschaffung zum einen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, zum anderen im so genannten „Back-to-Back“-Verfahren in enger Abstimmung mit den Kunden. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die teilweise tranchenbezogene Beschaffung zu Zeitpunkten erfolgt, die im Nachhinein betrachtet nicht preis- und mengenoptimal sind.

Die Stadtwerke Nettetal unterliegen als Netzbetreiber sowohl den regulatorischen Vorgaben der Bundesnetzagentur als auch denen der Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW). Die Bundesnetzagentur hat bisher verschiedene Festlegungen getroffen, die unter anderem verbindliche Datenformate und einzuhaltende Bearbeitungsfristen in der Kommunikation mit den Marktteilnehmern (Drittlieferanten, Bilanzkreisnetzbetreiber usw.) vorschreiben (GPKE, GeliGas, MaBis). Weitere Festlegungen (z. B. zu Wechselprozessen im Messwesen (WIM)) sind für die neu entstandenen Markttrollen „Messstellenbetreiber“ bzw. „Messdienstleister“ hinzugekommen. Aus diesen Festlegungen und den Vorgaben der Bundesnetzagentur zum Unbundling sowie aus den größer werdenden Anforderungen an die Datenaustauschqualität und die Integration von Prozessen im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen resultiert auch künftig ein steigender Bedarf an Informationstechnologie, so dass in diesem Bereich unverändert mit einem erheblichen Investitions- und Beratungsbedarf zu rechnen ist.

Seit dem 01.01.2009 wird die zulässige Höhe der Netzentgelte im Strom- und Gasbereich dadurch begrenzt, dass jedem Netzbetreiber seitens der Regulierungsbehörden eine bestimmte Erlösobergrenze vorgegeben wird. Einen höheren Betrag darf der Netzbetreiber nicht vereinnahmen. Die Erlösobergrenze gilt für die Dauer einer Regulierungsperiode (fünf Jahre bei Gas und bei Strom) und wird durch bestimmte Effizienzvorgaben abgeschmolzen (Anreizregulierung).

Hieraus resultieren Chancen und Risiken; der Netzbetreiber erhält einerseits in gewissem Maße Planungssicherheit, da er sich auf den Verlauf der Erlösobergrenze mit seinem Investitionsverhalten einstellen kann, andererseits führen aber die Vorgaben der Anreizregulierungsverordnung dazu, dass nur bestimmte Investitionen bzw. Aufwendungen in der Erlösobergrenzenbestimmung anerkannt werden. Diesen Anforderungen wird vor allem mit einer genauen Analyse und Steuerung der Kosten begegnet.

Für die Tochtergesellschaften sind die Chancen und Risiken bekannt. Die LTG Nettetal mbH ist seit Jahren im Markt aktiv und hat eine konstante und ertragreiche Unternehmensentwicklung. Die NettCom GmbH steht mit dem Produkt Breitband in Konkurrenz zu anderen privaten Anbietern, was ihre Erfolgsaussichten schmälert. In der Kommunale Partner Wasser GmbH erfolgte eine Bündelung von Kompetenzen für die Wasserversorgung innerhalb eines Unternehmens, wodurch bei den Gesellschaftern Synergieeffekte und Effizienzvorteile erzielt werden können. Die Gesellschaft ist eine „Non-Profit“-Gesellschaft, deren Aufwendungen im

Rahmen der technischen Betriebsführung durch die Gesellschafter zeitnah und verursachungsgerecht beglichen werden.

Weitere wesentliche Risiken, insbesondere solche der Bestandsgefährdung, sind derzeit für die Geschäftsführung nicht erkennbar.

Prognosebericht

Unternehmensziel ist es, die regionale Marktführerschaft zu behaupten und die Rolle als zuverlässiger, wirtschaftlicher und ökologischer Versorger weiter auszubauen. Zudem wird die Gesellschaft zusammen mit Kunden und Partnern eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Energiewende in der Region einnehmen. Regionale Industriebetriebe mit energie- und wärmeintensiver Produktion werden beraten und bei Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützt.

In den beiden kommenden Geschäftsjahren werden ähnlich hohe Jahresüberschüsse wie bisher erwartet.

4.1.4 Entwicklung der Bilanzen der Stadtwerke Nettetal GmbH zum 31.12.2016 (kann Rundungsdifferenzen enthalten)

Aktivseite	2016	2015	2014	2013	Passivseite	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	8.300.000,00	8.300	8.300	8.300
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	125.949,00	165	252	269	minus eigene Anteile	4.817.000,00	4.817	4.817	4.817
						-3.483.000,00	- 3.483	- 3.483	- 3.483
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklage	1.884.623,45	1.885	1.885	1.885
1. Grundstücke und Bauten	9.427.416,64	9.779	10.1246	10.232	III. Gewinnrücklagen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.311.775,53	8.327	8.178	8.199	1. Rücklage für eigene Anteile	3.483.000,00	3.483	3.483	3.483
3. Verteilungsanlagen	20.391.040,05	20.497	19.906	19.935	2. Andere Gewinnrücklage	200.000,00	200	200	200
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	681.402,00	694	633	618	IV. Bilanzgewinn	3.542.964,65	2.495	2.161	2.346
5. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen i. Bau	83.189,52	49	812	909					
	38.894.823,74	39.346	39.653	39.892		13.927.588,10	12.880	12.547	12.730
III. Finanzanlagen					B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen –	693.120,00	989	1.335	1.738
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	177.822,97	178	178	178	C. Rückstellungen				
2. Beteiligungen	53.009,13	53	66	66	1. Pensionsrückstellungen	243.537,00	260	258	259
3. Ausleihungen an Beteiligungen	0,00	0	0	4	2. Steuerrückstellungen	251.574,19	15	525	525
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.096,30	2	2.	2	3. Sonstige Rückstellungen	6.178.598,22	5.346	4.779	4.413
5. Sonstige Ausleihungen	60.565,52	70	84	92		6.678.708,41	5.621	5.561	5.198
	293.493,92	303	330	341	D. Verbindlichkeiten				
B. Umlaufvermögen					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut.	5.964.560,37	6.573	9.457	10.518
I. Vorräte					2. Erhaltene Anzahlungen	20.729,17	12.139	9	35
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	919.138,54	800	744	778	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.332.425,96	2.880	2.789	4.448
2. Waren	113.589,85	49	0	952	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	0,00	0	0	24
II. Forderungen und sonstige					5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.577,15	34	40	32
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.661.042,19	6.429	4.760	6.972	6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	17.216.528,51	17.623	16.597	15.178
2. Forderungen gegen verbundene Untern.	75.241,79	22	6	3	7. Sonstige Verbindlichkeiten	7.948.660,43	8.503	8.272	6.585
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	103.980,18	437	484	401					
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.104,30	43	0	1					
5. Sonstige Vermögensgegenstände	811.283,67	1.101	1.382	3.307					
III. Kassenbestand, Guthaben b. Kreditinstituten	6.407.088,57	5.351	8.344	2.995		33.509.481,59	35.625	37.163	36.820
					E. Rechnungsabgrenzungsposten	65.662,30	65	77	67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.467,65	1	0	1	F. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	66.238,00	208	333	331
D. Aktive latente Steuern	1.526.596,00	1.341	1.060	973					
	54.940.799,40	55.388	57.014	56.886		54.940.799,40	55.388	57.014	56.886

4.1.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Nettetal GmbH

(Enth.Rundungsdifferenzen)

Wirtschaftsjahr	2016	2015	2014	2013	2012
	In €	in T€	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	61.530.114,29	58.611	56.205	57.660	54.617
abzgl. Strom- und Erdgassteuer	4.694.952,11	4.599	4.342	4.556	4.549
Umsatzerlöse (nach Strom- u. Erdgassteuer)	56.835.162,18	54.011	51.963	53.104	50.068
2. Aktivierte Eigenleistungen	309.083,79	233	271	236	192
3. Sonstige betriebliche Erträge	127.459,76	681	680	987	640
4. Materialaufwand					
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	31.922.538,45	32.086	31.339	32.087	29.456
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	6.136.979,25	6.138	5.897	5.639	5.644
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>1.667.338,17</u>	<u>1.688</u>	<u>1.632</u>	<u>1.554</u>	<u>1.835</u>
	7.804.317,42	7.826	7.528	7.193	7.479
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	3.584.207,74	3.575	3.796	3.795	3.933
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	6.474.139,50	5.201	4.571	5.071	4.763
8. Erträge aus Beteiligungen	2.500,00	3	3	15	3
9. Erträge aus anderen Wertpapieren u.nd Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	175.817,52	67	47	49	2
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.862,48	31	49	46	42
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	12	0	158	121
12. Zinsen u.ä. Aufwendungen	1.069.300,80	1.242	1.290	1.249	1.436
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.029.240,84	754	634	864	539
14. Sonstige Steuern	164.340,49	154	153	159	142
15. Jahresüberschuss	2.202.459,65	1.435	1.188	1.735	1.203
16. Vorabausschüttung/Gewinnvortrag	1.340.505,00	1.060	973	611	458
17. Bilanzgewinn	<u>3.542.964,65</u>	<u>2.495</u>	<u>2.161</u>	<u>2.346</u>	<u>1.661</u>

4.1.6. Leistungs- und Kennzahlen der Stadtwerke Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013	2012
Bilanzsumme	Mio.€	54,94	55,39	57,01	56,89	55,35
Abschreibungsquote	%		2,5	2,7	2,7	2,9
Nettoinvestitionen (o. Finanzanl. und o. immat. Wirtschaftsgüter)	T€		3.262	3.544	4.029	2.310
Liquidität 1. Grades (fl.Mittel/kurzfr.Darlehensverbindlichkeiten)	%		138,8	207,2	143,4	116,5
Eigenkapitalrentabilität	%		11,5	9,7	14,0	10,1
Gesamtkapitalrentabilität	%		10,6	8,6	10,1	8,6
Jahresüberschuss/Gewinn	T€	2.200	1.435	1.188	1.735	1.203
Umsatzerlöse	Mio.€	56,84	54,01	51,96	53,10	50,07
Investitionen	Mio.€	3,22	3,30	3,66	4,17	2,40
Anschaffungswerte	Mio.€	150,82	148,49	146,15	143,15	140,11
Restbuchwerte	Mio.€	39,31	39,81	40,23	40,50	40,65
Verschuldungsgrad	%		84	97	108	116
Stromverkauf	Mio. kWh	221	226	223	222	221
Kabelnetz	km	722	714	713	707	705
Freileitungsnetz	km	93	99	105	109	114
Gasverkauf	Mio. kWh	321	300	270	328	294
Rohrnetz	km	213	211	212	208	206
Wasserverkauf	Tm³	2.168	2.152	2.138	2.165	2.120
Wasserzähler	Stück	12.308	12.245	12.213	12.217	12.162

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	105,68	104,95	104,71
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	25,35	23,25	22,00
Eigenkapitalquote 2 in %	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	26,61	25,04	24,35
Drittfinanzierungsquote in %	$\frac{\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100}{\text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}}$	21,52	29,95	36,51
Investitionsquote in %	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100}{(\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen})}$	88,84	90,51	93,98
Abschreibungsintensität in %	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	6,61	6,85	7,51
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100}{\text{Anlagevermögen}}$	62,10	67,12	63,66
Dynamischer Verschuldungsgrad In Jahren	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Finanzrechnung}}$	6,0	16,2	4,3
Liquidität 2. Grades in %	$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	118,50	96,33	105,94
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \cdot 100$	22,41	27,59	26,55
Zinslastquote in %	$\frac{(\text{Finanzaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}) \cdot 100}{1}$	1,97	2,37	2,55
Personalintensität in %	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \cdot 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	11,32	11,73	11,67
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	64,84	66,55	66,99

4.1.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Stadtwerke Nettetal GmbH führt aufgrund des jeweiligen Gesellschafterbeschlusses den Gewinn an die Stadt Nettetal ab.

Daneben trägt der steuerliche Querverbund mit dem NetteBad dazu bei, dass der Verlust aus dem Bäderbetrieb steuerlich wirksam werden kann.

Im Rahmen des bestehenden Konzessionsvertrages wurden 2016 an die Stadt Nettetal 2,2 Mio. € Konzessionsabgaben gezahlt. Nicht zu vernachlässigen ist an dieser Stelle der Beitrag der Gesellschaft zum lokalen Beschäftigungsmarkt und als Steuerzahlerin.

4.1.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organe der Stadtwerke Nettetal GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Ingo Heymann, Fachanwalt für Familienrecht und Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Stadtverordneter, Vorsitzender
Dieter Cox, Betriebswirt, Arbeitnehmervertreter
Renate Dyck, Geschäftsführerin, Stadtverordnete
Guido Gahlings, Krankenpflegeleiter, Stadtverordneter
Helma Josten, Mediengestalterin, Stadtverordnete
Hermann-Josef Kennemann, Diplom-Betriebswirt, Arbeitnehmervertreter
Franz-Lothar Kronauer, Rentner, Stadtverordneter
Ralf Lehnen, Tischlermeister, Stadtverordneter
Arno Melchert, Finanzbeamter, Stadtverordneter
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO NRW
Stefan Neumann, Technischer Angestellter, Arbeitnehmervertreter
Heinrich Ophoves, Agraringenieur, Stadtverordneter
Willi Pollmanns, Heimleiter i.R., Stadtverordneter
Hubert Schröder, Immobilienkaufmann, Stadtverordneter
Hajo Siemes, Bachelor of law, Stadtverordneter
Rolf Spitzkowsky, Sozialarbeiter, Stadtverordneter
Christa Terporten, Hausfrau, Stadtverordnete
Hans-Willy Troost, Industriekaufmann, Stadtverordneter
Thomas Zündel, Diplom-Kaufmann und PR-Fachwirt, Stadtverordneter

Geschäftsführer waren im Berichtsjahr:

Norbert Dieling, Dipl. Ingenieur
Christian Wagner, Bürgermeister

Aufgrund der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterbleiben die Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung.

4.1.9 Personalbestand

Bei der Stadtwerke GmbH waren 2016 162 (Vj. 164) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Acht junge Menschen befanden sich in der Ausbildung.



4.2. Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Das Krankenhaus Nettetal hat seinen Ursprung in dem 1883 in Nettetal-Lobberich fertig gestellten Bau des Marien-Hospitals, das ursprünglich von den Schwestern des Heiligen Franziskus betrieben wurde. In Nettetal-Breyell erfolgte bereits seit 1830 die ambulante Pflege zunächst in einem Privathaus.

Im Jahre 1970 fand der Zusammenschluss mit dem 1897 errichteten Lambertus-Hospital Breyell unter der Trägerschaft der Stadt Nettetal statt. Bis zum Verkauf im Jahre 1996 war dort die Geburtshilfe untergebracht.

4.2.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand und Zweck der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH sind die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens insbesondere durch den Betrieb von Krankenhäusern. Der Gesellschaftszweck wird u.a. verwirklicht durch die Fortführung des Städtischen Krankenhauses Nettetal mit den notwendigen Ausbildungsstätten sowie sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben. Die Gesellschaft dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Allgemeinen Vertragsbedingungen für Krankenhäuser der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

4.2.2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.050.000,00 €. Hiervon entfallen auf die Stadt Nettetal 100 Prozent.

Die Städtische Krankenhaus Nettetal GmbH ist mit einem Geschäftsanteil von 100% (25.000 €) an der GS-Gesundheitsservice-GmbH, Nettetal, beteiligt. Im Berichtsjahr beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft 107.320,34 €, davon der Jahresüberschuss 3.320,34 €.

Die Städtische Krankenhaus Nettetal GmbH ist mit einem Geschäftsanteil von 100% (25.000 €) an der NetteVital GmbH, Nettetal, beteiligt. Im Berichtsjahr beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft 728.650,80 €, davon der Jahresüberschuss 55.005,28 €.

4.2.3. Lagebericht der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Grundlagen der Gesellschaft

Die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist gemäß Feststellungsbescheid vom 14.12.2006 mit 187 Planbetten, davon 10 ausgewiesenen Intensiv-Pflegebetten sowie 7 ausgewiesenen palliativmedizinischen Pflegebetten, im Krankenhausplan des Landes NRW enthalten. Im Einzelnen sind dies die Hauptfachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie (Fachbereich Allgemein-,

Viszeral- und Unfallchirurgie sowie das Zentrum für Arthroskopie und Endoprothetik) und Anästhesie. Das Krankenhaus wird nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze gefördert. Zudem ist es als gemeinnützig i.S. der §§ 51 ff. Abgabenordnung anerkannt. Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr durch die Geschäftsführer Jörg Schneider und Armin Schönfelder vertreten.

Seit 2002 führt das Krankenhaus erfolgreich die GS-Gesundheits-Service-GmbH als Tochterunternehmen. Es handelt sich um eine umsatzsteuerliche Organschaft. Organträger ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Das Ergebnis nach Steuern betrug 3.320 EUR. Mitte 2009 wurde ein 2. Tochterunternehmen vom Krankenhaus gegründet. Es handelt sich um die NetteVital GmbH, die aus der alten physikalischen Therapie hervorgegangen ist und für die Behandlung der ambulanten und stationären Patienten zuständig ist. Auch diese neue Tochtergesellschaft erfüllt die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Krankenhaus. Das Ergebnis betrug 55.005 EUR.

Wirtschaftsbericht

Die Budgetvereinbarung für das Jahr 2016 wurde am 07.11.2016 in der zweiten Verhandlungsrunde mit den Kostenträgern abgeschlossen. Die Verhandlung erfolgte dabei vor dem Hintergrund einer ausgesprochen positiven Leistungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr wie auch gegenüber der Vorjahresvereinbarung, so dass anhand der vorliegenden Istwerte eine angemessene Erhöhung des Budgets plausibel dargelegt werden konnte. Vor dem Hintergrund des späten Verhandlungstermins wurde kassenseitig ein Doppelabschluss für die Jahre 2016 und 2017 angestrebt. Die entsprechend erweiterten Verhandlungen wurden krankenseitig in der Erwartung geführt, dass für 2017 mit einer Konsolidierung bzw. einem geringfügigen Rückgang und für 2018 mit einer erneuten Steigerung der Leistungsmenge gerechnet wird. Insofern erschien es wichtig, für 2016 eine Steigerung des Budgets zu erzielen, welche dann aber auch als Ausgangspunkt für die Verhandlung in 2018 gesichert sein sollte. Durch diese Zielsetzung sollte gleichzeitig verhindert werden, dass für 2017 der dann erstmalig zur Anwendung kommende und prozentual über dem Mehrleistungsabschlag liegende Fixkostendegressionsabschlag (FDA) zur Anwendung kommt.

Der letztlich für beide Jahre erzielte Budgetabschluss in Höhe von 7.575 Punkten (inkl. Überlieger) entsprach dabei mit einer in 2016 realisierten Steigerung von 225 Punkten gegenüber 2015 dem von Seiten des Krankenhauses angestrebten Ziel.

Ein gewisser Wermutstropfen bei diesem sehr zufriedenstellenden Abschluss ist darin zu sehen, dass für beide Jahre ein Verzicht auf Mindererlösausgleiche erklärt werden musste, wobei dieser auf maximal 75 Punkte begrenzt werden konnte. Der durch die vereinbarte Steigerung bedingte Mehrleistungsabschlag (25 %) beträgt 215 TEUR und ist für drei Jahre (2016 - 2018) fällig.

Im restlichen Verlauf des Jahres gestaltete sich die Leistungsentwicklung weiter sehr positiv, so dass nicht nur die Wirtschaftsplanvorgaben um ca. 400 Punkte, sondern auch die deutliche höhere Budgetvereinbarung um 44 Punkte überschritten wurden.

Diese positive Leistungsentwicklung im stationären Bereich führte dazu, dass für 2016 deutlich höhere stationäre Erträge als geplant realisiert werden konnten (+ 2.092 TEUR). Gleichzeitig konnten die Erträge aus Wahlleistungen um + 91 TEUR und aus Erstattungen der Ärzte um + 51 TEUR gesteigert werden. Im Gegenzug reduzierten sich die Erträge aus ambulanten Leistungen um - 68 TEUR sowie die sonstigen Umsatzerlöse um - 108 TEUR. Insgesamt erhöhten sich die

operativen Gesamterträge im Vergleich zum Vorjahr um + 2.302 TEUR auf 32.266 TEUR.

Im Bereich der Aufwendungen führte die Leistungssteigerung zu einem proportionalen Anstieg des medizinischen Bedarfs um + 416 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber konnte der Personaleinsatz trotz der Leistungssteigerung konstant gehalten werden (- 0,95 VK). Die zu verzeichnende Steigerung der Personalaufwendungen in Höhe von 584 EUR (ohne gebildete Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen) ist insofern vorrangig tariflich bedingt.

Darüber hinaus sind Steigerungen in den Bereichen Wasser/Energie (+ 56 TEUR), Wirtschaftsbedarf (+ 39 TEUR), Verwaltungsbedarf (+ 76 TEUR) sowie Steuern/Abgaben/Versicherungen (+ 326 TEUR) zu verzeichnen. Die Steigerung im Bereich Steuern/Abgaben/Versicherungen beruht hierbei im Wesentlichen auf einer einmaligen Anliegergebühr von 228 TEUR für die Sanierung einer an das Krankenhaus angrenzenden Straße (Sassenfelder Kirchweg). Demgegenüber reduzierte sich der Instandhaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um - 153 TEUR, da einige für 2016 geplante Maßnahmen entweder in 2016 nicht begonnen oder nicht abgeschlossen werden konnten. Insgesamt erhöhten sich die operativen Gesamtaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um + 1.312 TEUR auf 30.775 TEUR.

Im Gesamtergebnis wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von + 977 TEUR (Vorjahr + 463 TEUR) erzielt. Damit konnte weiterhin ein für die Größe und Struktur des Hauses angemessener Überschuss erzielt werden. Darauf aufbauend muss es das Bestreben sein, auch in den nächsten Jahren entsprechende Jahresüberschüsse zu erzielen, um die in der Zukunft anstehenden Maßnahmen im baulichen und infrastrukturellen Bereich gestalten zu können.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 977 TEUR und beträgt nun 9.822 TEUR. Bei einer gestiegenen Bilanzsumme von 30.642 TEUR (Vorjahr 29.350 TEUR) erhöhte sich damit die Eigenkapitalquote auf 32,1 % (Vorjahr 30,1 %). Das Jahresergebnis erhöhte sich um + 514 TEUR gegenüber Vorjahr auf 977 TEUR.

Prognose, Chancen und Risiken

Die wirtschaftliche Entwicklung des Hauses wird auch 2017 im Wesentlichen von der weiter auseinandergehenden Schere zwischen den zu erwartenden Kostensteigerungen (insbesondere Personalkosten) und der möglichen Erlösentwicklung geprägt. Vor diesem Hintergrund wird es von zentraler Bedeutung sein, die stationären Leistungen auf dem Niveau des Jahres 2016 zu konsolidieren. Parallel wurde im Rahmen einer Strategieentwicklung geprüft, in welchen Bereichen für die kommenden 5 - 7 Jahre Möglichkeiten bzw. Notwendigkeiten zur sinnvollen Erweiterung des stationären wie auch ambulanten Angebotes bestehen. Die hierbei festgelegten Strukturen sollen zeitnah in Angriff genommen und zum Teil noch in 2017 umgesetzt werden. Die vollständige Umsetzung der zukünftigen Strukturen soll in 2019 abgeschlossen sein. Im Rahmen dieses Prozesses wird es gleichzeitig die Aufgabe sein, die internen Abläufe und Strukturen im Hinblick auf eine Verbesserung der Kostenstruktur weiterzuentwickeln, um einen nachhaltig optimierten Ressourceneinsatz zu gewährleisten.

Die Belegungssituation des Vorjahres hat sich in den ersten drei Monaten 2017 absolut fortgesetzt (+ 40 Punkte gegenüber Vorjahr). Aufgrund der späten Osterferien war jedoch im April eine relativ niedrige Auslastung zu verzeichnen, so dass die kumulierte Belegung derzeit (Stand 04/2017) ca. 80 Punkte unter Vorjahresniveau liegt. Vorrangige Zielsetzung der gemeinsamen Bemühungen wird es in den kommenden Monaten sein, die Entwicklung des Vorjahres fortzuführen und eine

adäquate Belegung auch in der mittleren Jahreshälfte zu realisieren, um hierdurch das ausgeprägte „Sommerloch“ des vorletzten Jahres zu vermeiden.

Aufgrund des getroffenen Doppelabschlusses ist für 2017 keine weitergehende Verhandlung mit den Kassen erforderlich. Die Umsetzung der Vereinbarung soll möglichst zeitnah erfolgen, allerdings werden hierfür derzeit noch auf übergeordneter Ebene abzustimmende Informationen benötigt. So konnte beispielsweise der Landesbasisfallwert (LBFW) 2017 bisher noch nicht vereinbart werden. Ersatzweise wird im Rahmen der Planung von einer Steigerung des LBFW um 1,9 % auf dann 3.340,48 EUR ausgegangen.

Die **stationären Erlöse** wurden auf Basis der getroffenen Vereinbarung für das Jahr 2017 und unter Berücksichtigung des erwarteten Landesbasisfallwertes geplant. Insgesamt wird für 2017 mit einer Konsolidierung bzw. einem geringfügigen Rückgang der Leistungsmenge gerechnet, so dass 7.525 Bewertungsrelationen inkl. Überlieger (7.406 Punkte exkl. Überlieger) angesetzt wurden. Insgesamt ergibt sich hieraus eine nur leichte Steigerung der stationären Erlöse gegenüber dem Vorjahres-Ist (+ 100 TEUR). Ebenso wird davon ausgegangen, dass sich für die restlichen Erlöspositionen die Entwicklung des Vorjahres fortsetzt, so dass diese auf Vorjahresniveau geplant wurden.

Die **Personalkosten** wurden ausgehend vom vorläufigen Ist 2016 und den erwarteten Steigerungen 2017 kalkuliert. Die Stellenbesetzung sieht dabei eine Erhöhung um + 2,3 Stellen vor. Die tarifliche Steigerung wurde ausgehend von den bestehenden Verhandlungsergebnissen im Jahresdurchschnitt mit + 2,3 % (im Bereich der Beschäftigten) bzw. + 2,2 % (im Bereich des ärztlichen Dienstes) kalkuliert. Als tariflicher Sondereffekt sind zusätzlich für 2017 die Mehrkosten aufgrund der zum 01.02.2017 eingeführten Neufassung der Entgeltordnung zu berücksichtigen. Diese führt dazu, dass in einigen Bereichen (z.B. Pflege, Funktionsdienst, Verwaltung) einzelne Mitarbeiter aufgrund geänderter Bewertungskriterien höher einzugruppiert sind. Insgesamt werden hierdurch bedingte Mehrkosten in Höhe von 140 TEUR veranschlagt. Im Vergleich zum Vorjahr (Ist-Kosten) ergibt sich damit eine Erhöhung der Personalkosten in Höhe von + 728 TEUR. Von diesem Betrag sind 520 TEUR durch die o.g. tarifliche Steigerung sowie die Einführung der neuen Entgeltordnung bedingt. Die darüber hinausgehende Steigerung des Planansatzes ist im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für den ärztlichen Dienst begründet (u.a. Neueinstellung eines Oberarztes Pneumologie in Teilzeit, zusätzliche Assistenzarztstellen ZAE, ganzjährige Berücksichtigung der Ende 2016 eingerichteten neurologischen Oberarztstelle).

Der **medizinische Bedarf** wurde unter der Maßgabe der erwarteten Leistungsmenge geplant und orientiert sich entsprechend an den Ist-Werten 2016. Im Energiebereich ist festzustellen, dass sich der Betrieb des Blockheizkraftwerkes eingespielt hat, so dass hierüber keine weitergehenden Einsparungen mehr realisiert werden können. Vor diesem Hintergrund erfolgte der mengenmäßige Planansatz auf Basis des vorl. Ist 2016 sowie unter Berücksichtigung einer entsprechenden Preissteigerung (+ 33 TEUR gegenüber Vorjahr). Der Wirtschaftsbedarf orientiert sich ebenso wie der Verwaltungsbedarf und die Instandhaltungsaufwendungen im Wesentlichen an den Ist-Werten 2016. Als besondere Maßnahmen im Bereich Instandhaltung / Instandsetzung sind für 2017 die Fortführung der Sanierung der Nasszellen/Zimmer auf Station 3a (200 TEUR), die erste Phase zur Sanierung des Trinkwassernetzes (150 TEUR, in 2016 nicht umgesetzt) sowie der voraussichtlich bis Ende April abgeschlossene Umbau von Räumlichkeiten für die chirurgische Praxis Dr. Falk (100 TEUR) vorgesehen.

Im **investiven Bereich** soll die bereits in 2016 begonnene Errichtung zusätzlicher Parkplätze vor der Intensivstation abgeschlossen werden (180 TEUR). Des Weiteren ist in Vorbereitung des Erweiterungsbaus die Verlegung des Entsorgungshofes inkl. Trapezhalle erforderlich (200 TEUR). Beide Maßnahmen sollen über Eigenmittel finanziert werden, im Gegensatz dazu ist vorgesehen,

den Ende 2017 anstehenden Abriss des Pavillon 2 über die Baupauschale zu finanzieren (80 TEUR). Im medizinisch-pflegerischen Bereich sind u.a. die ggf. schrittweise Einführung einer Monitoranlage für die ZPA (80 TEUR), der Ersatz von 60 Patientenbetten (167 TEUR) sowie der Austausch der 60 alten Patientenfernseher durch Flachbildschirme (30 TEUR) vorgesehen. Zudem sind im EDV-Bereich u.a. die Erneuerung der Serverhardware (70 TEUR), die Einführung einer Spracherkennungssoftware (20 TEUR), der Austausch der veralteten FacilityManagementSoftware (25 TEUR) sowie der Ersatz der Anfang 2018 auslaufenden Personalabrechnungssoftware (40 TEUR) geplant.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass unter der Maßgabe, dass die gesetzten Leistungsziele realisiert werden, die zu erwartenden Steigerungen im Personal- und Sachkostenbereich kompensiert werden können. Insgesamt wurde bei der Wirtschaftsplanerstellung analog den Vorjahren ein konservativer Ansatz gewählt, der für das Wirtschaftsjahr 2017 weiterhin einen leichten Überschuss in Höhe von + 85 TEUR ausweist (Vorjahresplan + 49 TEUR).

Im Hinblick auf relevante Risiken ist wie bereits beschrieben die weitere Entwicklung der stationären Leistungen anzuführen. Eine deutliche Unterschreitung des gesetzten Ziels würde dabei direkte Auswirkung auf das angestrebte Jahresergebnis haben. Entsprechende Maßnahmen wurden, wie oben beschrieben, eingeleitet. In der weiteren Betrachtung (d.h. ab 2018) muss des Weiteren auf mögliche Risiken aufgrund geänderter gesetzlicher Rahmenbedingungen (u.a. im Rahmen des Krankenhaus-Strukturgesetzes) hingewiesen werden. Insbesondere die Einführung des in seiner Höhe derzeit nur übergangsweise geregelten Fixkostendegressionsabschlages stellt bei entsprechend positiver Leistungsentwicklung ein nicht unerhebliches Risiko dar, über mehrere Jahre erbrachte Mehrleistungen nicht kostendeckend abrechnen zu können. Aber auch die von verschiedenen Seiten zunehmend höher gesetzten Anforderungen an die Strukturen und insbesondere an die qualitative und quantitative personelle Ausstattung stellen speziell kleinere Häuser vor zunehmend schwierigere Herausforderungen. Sonstige besondere Entwicklungen bzw. Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre nicht erkennbar.

4.2.4. Entwicklung der Bilanzen der Städt. Krankenhaus Nettetal GmbH zum 31.12.2016

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13		31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgüter	<u>102.706,00</u>	<u>134</u>	<u>222</u>	<u>225</u>	I. Gezeichnetes Kapital	2.050.000,00	2.050	2.050	2.050
II. Sachanlagen					II. Kapitalrücklagen	990.742,79	991	991	991
1. Grundstücke m. Betriebsbauten	13.278.184,82	13.694	14.135	14.612	III. Gewinnrücklagen	5.803.380,37	5.340	4.860	4.569
2. Grundstücke mit Wohnbauten	4.407,00	9	13	18	IV. Jahresüberschuss	<u>977.455,13</u>	<u>463</u>	<u>480</u>	<u>291</u>
3. Grundstücke ohne Bauten	226.673,00	227	227	227		9.821.578,19	8.844,1	8.381	7.901
4. Technische Anlagen	647.360,00	786	924	1.020					
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.597.812,00	2.924	2.502	2.511	B. Sonderposten aus Zuwendungen				
6. Anlagen im Bau	<u>456.014,61</u>	<u>225</u>	<u>15</u>	<u>15</u>	1. Sonderposten aus Fördermitteln n. d. KHG	9.986.865,00	10.197	10.399	10.587
III. Finanzanlagen					2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	241.831,00	302	363	456
1. Beteiligungen	50.000,00	50	50	50	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>4,00</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
2. Sonstige Finanzanlagen	<u>358.355,05</u>	<u>505</u>	<u>484</u>	<u>462</u>		10.228.700,00	10.499	10.762	11.043
	408.355,05	555	534	512	C. Rückstellungen				
B. Umlaufvermögen					1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	845.916,35	430	369	319
I. Vorräte					2. Sonstige Rückstellungen	<u>4.404.612,19</u>	<u>4.257</u>	<u>4.090</u>	<u>3.753</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	397.903,46	430	408	434		5.250.428,54	4.687	4.459	4.072
2. Unfertige Leistungen	<u>231.446,42</u>	<u>169</u>	<u>202</u>	<u>248</u>	D. Verbindlichkeiten				
	629.349,88	599	610	682	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.660.108,21	2.866	2.550	2.692
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	572.796,25	625	858	730
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.651.896,38	3.026	3.506	2.820	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bzw. Krankenhaussträger	5.165,00	5	3	2
2. Forderungen nach dem KH-FinG	192.988,72	300	110	357	4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.487.993,62	1.176	870	565
3. Forderungen gegen verb.Untern.	16.171,43	14	45	39	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.002,17	53	135	139
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>326.258,25</u>	<u>180</u>	<u>184</u>	<u>83</u>	6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>591.684,81</u>	<u>572</u>	<u>554</u>	<u>527</u>
	<u>6.187.314,78</u>	3.520	3.845	3.299		<u>5.323.750,56</u>	<u>5.297</u>	<u>4.970</u>	<u>4.655</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>5.183.899,29</u>	<u>5.742</u>	<u>4.628</u>	<u>3.648</u>	E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	16.543,00	17	18	28
	<u>912.402,94</u>	<u>912</u>	<u>907</u>			<u>30.642.086,37</u>	<u>29.350</u>	<u>28.589</u>	<u>27.946</u>
C. Ausgleichsposten nach dem KHG									
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.475,19</u>	<u>23</u>	<u>23</u>						
	<u>30.642.086,37</u>	<u>29.350</u>	<u>28.589</u>	<u>27.946</u>					

4.2.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Städt. Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	25.812.680,48	23.722	23.559	22.637
2. Erlöse aus Wahlleistungen	790.531,43	699	673	681
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.709.236,30	1.776	1.782	1.705
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	598.818,72	548	548	562
4a. Umsatzerlöse nach § 277 HGB, soweit nicht Nr.1-4	2.935.232,80	0	0	0
5. Verminderung(-)/ Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	62.030,11	-33	-46	-40
6. Sonstige betriebliche Erträge	<u>461.817,75</u>	<u>3.381</u>	<u>3.366</u>	<u>3.268</u>
Zwischenergebnis	<u>32.370.347,59</u>	<u>30.093</u>	<u>29.914</u>	<u>28.909</u>
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	14.018.580,04	13.460	13.343	12.776
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.004.971,73	3.590	3.524	3.384
8. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.846.689,89	4.383	4.456	4.596
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.658.431,75</u>	<u>3.956</u>	<u>3.925</u>	<u>3.674</u>
	<u>27.528.673,41</u>	<u>25.389</u>	<u>25.248</u>	<u>24.429</u>
Zwischenergebnis	<u>4.841.674,18</u>	<u>4.704</u>	<u>4.665</u>	<u>4.480</u>
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	779.325,62	815	768	750
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHf aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	751.261,55	810	749	766
11. Erträge aus der Auflösung von Ausgleichsposten für Darlehensförderung	613	1	10	10
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>792.867,98</u>	<u>853</u>	<u>773</u>	<u>754</u>
13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.403.482,09	1.488	1.441	1.457
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.031.931,79	3.357	3.332	3.397
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	167,97	1	4	10
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>157.987,17</u>	<u>163</u>	<u>167</u>	<u>174</u>
Finanzergebnis	<u>-157.819,20</u>	<u>-162</u>	<u>-162</u>	<u>-164</u>
17. Steuern	9.318,16	7	10	10
18. Jahresüberschuss	<u>977.455,13</u>	<u>463</u>	<u>480</u>	<u>588</u>

4.2.6. Leistungs- und Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	T €	30.642	29.350	28.589	27.699
Eigenkapital	T €	9.822	8.844	8.381	7.901
Jahresüberschuss	T €	977	463	480	291
Anlagevermögen o. Finanzanlagen	T €	17.210	17.865	17.816	18.403
Forderungen	T €	6.187	3.520	3.845	3.299
Verbindlichkeiten	T €	5.324	5.298	4.970	4.655
Betriebserträge	T €	32.370	30.184	29.913	28.909
Personalaufwand	T €	18.024	17.051	16.868	16.160
Medizinischer Bedarf	T €	4.414	3.998	4.085	4.130
Verwaltungsbedarf	T €	767	691	546	561
Instandhaltung	T €	1.027	1.180	1.340	1.350
Wirtschaftsbedarf	T €	4.295	4.256	4.092	
Planbetten	Stück	187	187	187	187
Mögliche Pfllegetage	Tage	68.442	68.255	68.255	68.255
Tatsächliche Belegungs-/ Pfllegetage (BT) incl. Wahlleistung exkl. Überlieger	Tage	47.008	44.346	46.960	46.452
Stat. Patienten (Fallzahlen) inkl. Überlieger	Anzahl	8.013	7.798	7.889	7.615
Verweildauer	Tage	5,9	5,8	6,0	6,1
Auslastung(exkl. Überlieger)Nutzungsgrad	%	68,7	65,0	68,8	68,1
Ambulante Operationen		1.702	1.926	1.958	1.869
Vereinbarter Case Mix Index ²	Wert	0,941	0,915		0,996
Tatsächlicher Case Mix Index ³	Wert	0,951	0,909	0,920	0,932
Vollstellen	Anzahl	238,49	239,44	240,2	242,16
Vollstellen / 1000 stat. Patienten	Anzahl	29,76	32,56	32,84	31,80
Aufwand je Vollstelle	€	73.458	70.477	69.640	66.134
Personalaufwand je Fall *	T €	2.200	2.166	2.138	2.122

*eigene Berechnung

Noch Leistungs- und Kennzahlen der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013
Medizinischer Bedarf	€/ Fall	551	454	452	542
Verwaltungsbedarf	€ / Pfllegetag	16,32	15,17	11,25	12,08
Instandhaltung je Planbett		5.492	6.309	7.166	7.219
Deckungsverhältnis ⁴	T €	4.951	3.190	2.596	1.936
Überdeckung langfristiges Kapital/langfr. Vermögen					
Liquidität auf kurze Sicht	T €	5.021	3.169	2.625	1.756
Deckungsfaktor in Monate		3,0	2,5	2,2	1,9
Monatlicher Finanzbedarf	T €	2.560	2.417	2.396	2.333

Eigenkapital = EK lt. Bilanz A I.-IV/Bilanzssumme

¹ Der Basisfallwert bezeichnet den Betrag, der bei der Berechnung der DRG-Preise (Diagnosis Related Groups) für die Krankenhausbehandlung zugrunde gelegt wird. Zur Berechnung des Preises für die Krankenhausbehandlung wird die Bewertungsrelation der DRG mit dem Basisfallwert multipliziert.

² Der Case Mix Index (CMI) beschreibt die durchschnittliche Schwere der Patientenfälle resultierend aus einer beliebigen Anzahl von Fällen. Er wird errechnet durch die Addition der Relativgewichte (Cost Weight, CW), eines jeden Patientenfalls (Summe = Case Mix (CM)). Der Case Mix ist die Summe der von einem Krankenhaus in einem bestimmten Zeitraum abgerechneten Relativgewichte. Er stellt ein Maß für den Gesamt-Ressourcenaufwand der behandelten Krankenhausesfälle dar. Der Case Mix Index beschreibt damit eine Patientenfallgruppe eines Krankenhauses, Abteilung oder Einrichtung in medizinisch-ökonomischer Hinsicht. Es soll den Aufwand und damit die Kosten widerspiegeln. Dadurch wird auch der rein medizinische Schweregrad, unter der Annahme, je aufwändiger und teurer, desto schwerer krank, dargestellt.

³ Unter Berücksichtigung Überlieger

⁴ Gegenüberstellung langfristiges Kapital und Vermögenswerte

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
Aufwandsdeckungsgrad in %	$(\text{Ordentliche Erträge} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	100,77	99,01	101,20
Eigenkapitalquote 1 in %	$\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	32,05	30,13	29,31
Eigenkapitalquote 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen}) \cdot 100 / \text{Bilanzsumme}$	65,43	65,91	66,96
Drittfinanzierungsquote in %	$(\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten} \cdot 100) / \text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}$	53,53	54,44	51,97
Investitionsquote in %	$(\text{Bruttoinvestitionen} \cdot 100) / (\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen})$	48,67	98,84	61,08
Abschreibungsintensität in %	$(\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen} \cdot 100) / \text{ordentliche Aufwendungen}$	4,37	4,88	4,93
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital}) \cdot 100 / \text{Anlagevermögen}$	131,85	120,91	113,98
Dynamischer Verschuldungsgrad *	$\text{Effektivverschuldung} / \text{Saldo aus laufender Finanzrechnung}$	-965,98	381,05	2,18
Liquidität 2. Grades in %	$((\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \cdot 100) / \text{kurzfristige Verbindlichkeiten}$	398,4	351,13	139,88
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$(\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} / \text{Bilanzsumme}) \cdot 100$	9,31	8,99	23,52
Zinslastquote in %	$(\text{Finanzaufwendungen} / \text{ordentliche Aufwendungen}) \cdot 100$	0,49	0,54	0,57
Personalintensität in %	$(\text{Personalaufwendungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	56,11	55,93	57,66
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$(\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \cdot 100) / \text{Ordentliche Aufwendungen}$	29,59	27,35	40,03

* Die Kennzahl „Dynamischer Verschuldungsgrad“ hat im Berichtsjahr nur eine begrenzte Aussagefähigkeit. Dies liegt an dem negativen Cashflow durch den hohen Anstieg der Forderungen. Die Forderungen sind zum Bilanzstichtag angestiegen, weil eine Umstellung im DRG-Kodierungsablauf erfolgt ist.

4.2.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH ist es auch im Berichtsjahr wiederum gelungen, einen Jahresüberschuss zu erzielen. Die Überschüsse werden entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages in die Rücklage eingestellt. Dies entspricht dem Umstand, dass das Haus nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze gefördert wird und als gemeinnützig i.S. der §§ 51 ff. Abgabenordnung anerkannt ist.

Die Stadt Nettetal hat 2016 über die sogenannte Krankenhausumlage 486 T€ an das Land NRW für Investitionen im Krankenhausbereich abgeführt. Das Krankenhaus hat im gleichen Jahr eine investive Landesförderung in der Höhe von 482 T€ erhalten. Die getätigten Investitionen des Krankenhauses lagen nach dem Jahresabschluss bei 459 T€.

4.2.8 Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Organe der Städtischen Krankenhaus Nettetal GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Alleingesellschafterin ist die Stadt Nettetal.

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen

Günter Werner, Studiendirektor i.R., Nettetal (Vorsitzender)
Hans Vyver, Industriekaufmann i. R., Nettetal (stv.Vorsitzender)
Ingo Heymann, Rechtsanwalt, Nettetal
Heinz-Dieter Lehmann, Technischer Beamter im Vorruhestand, Nettetal
Gertrud Bollessen, Krankenschwester, Schwalmtal
Jürgen Boyxen, Rechtsanwalt, Nettetal,
Vera Gäbler, Fotografenmeisterin, Nettetal,
Robert Karadjian, Oberarzt, Nettetal,
Andreas Zorn, Dipl.Sozialpädagoge, Nettetal
Karin Banck, Einzelhandelskauffrau, Nettetal
Andrea Brönner, Landschaftsarchitektin, Nettetal
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Nettetal

Die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates ist ehrenamtlich und unentgeltlich; Auslagen werden erstattet.

Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr durch die Geschäftsführer Jörg Schneider und Armin Schönfelder vertreten.

Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt. Unter Anwendung der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer verzichtet.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

4.2.9. Personalbestand

Im Berichtsjahr ist das Krankenhaus mit durchschnittlich 328 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber innerhalb der Stadt. Das Krankenhaus unterhält zudem eine Krankenpflegehilfeschule mit 15 Ausbildungsplätzen.



4.3. GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

4.3.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gesellschaftszweck ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Insofern wird auf die Ausführungen zu 4.2.1. verwiesen.

4.3.2. Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH.

4.3.3. Lagebericht der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Lagebericht

Die GS-Gesundheits-Service-GmbH (im folgenden „Service-GmbH“ genannt) besteht seit dem 01.08.2002. Sie wurde von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH (im folgenden „Krankenhaus“ genannt) als umsatzsteuerliche Organgesellschaft gegründet. Organträger ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH mit den Geschäftsführern Jörg Schneider und Armin Schönfelder. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Service-Leistungen an die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH. Haupttätigkeitsbereiche der Service-GmbH waren auch 2016 der Verpflegungsbereich, die Unterhaltsreinigung und die Erbringung von Dienstleistungen für das Krankenhaus.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Vorgaben des Wirtschaftsplanes voll erfüllt. Mit einem Ergebnis von + 3 TEUR konnte weiterhin ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielt werden. Die Ertragsseite gestaltete sich insgesamt positiv, so dass eine Steigerung der Gesamterträge um + 37 TEUR gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Hierbei stiegen die Erträge aus Mahlzeitenlieferungen um + 18 TEUR und die Erträge aus Personalgestellung um + 27 TEUR. Im Gegenzug reduzierten sich die Erträge aus Gebäudereinigung um - 7 TEUR. Die Steigerung im Bereich Mahlzeiterstellung resultiert im Wesentlichen aus belegungsbedingten Steigerungen bei der Versorgung stationärer Patienten (+ 17 TEUR) sowie gestiegenen Umsätzen im NetteBistro (+ 14 TEUR) und bei der Versorgung des heilpädagogischen Zentrums (HPZ) (+ 12 TEUR). Die in 2015 zusätzlich übernommene Mahlzeiterstellung für eine Flüchtlingsnotunterkunft in Nettetal wurde Mitte 2016 eingestellt, so dass sich hieraus im Vergleich zum Vorjahr um - 37 TEUR verminderte Erträge ergaben. Den gestiegenen Erträgen stehen erhöhte Aufwände im Personalbereich gegenüber. Die um nicht direkt zuordenbare Aufwendungen bereinigten Personalaufwände stiegen dabei um 34 TEUR. Der Anstieg ist ausschließlich durch tariflich bedingte Steigerungen begründet. Der Personaleinsatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um - 1,3 VK. Im Gegenzug sank der

Aufwand für bezogene Leistungen (Personalgestellung von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH an die GS) um - 27 TEUR. Der Sachkosteneinsatz erfolgte insgesamt auf Vorjahresniveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 3,3 TEUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit geringfügig auf 36,3 % (Vorjahr 35,9 %). Das Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 TEUR auf 3,3 TEUR.

Prognose, Chancen und Risiken

Für das Jahr 2017 wird mit einer Reduktion der Umsatzerlöse aus Mahlzeitenerstellung in Höhe von - 50 TEUR gerechnet. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus der seit Mitte 2016 eingestellten Mahlzeitenerstellung für eine Flüchtlingsnotunterkunft in Nettetal. Für die Bereiche Gebäudereinigung, für das Krankenhaus erbrachte Dienstleistungen und Personalgestellung an das Krankenhaus werden die tariflich bedingten Personalkostensteigerungen eingepreist, was zu einer Erhöhung der Erlöse in Höhe von + 46 TEUR führt. Für den Personalkostenbereich wird bei gleichbleibender Stellenbesetzung eine tarifbedingte Steigerung in Höhe von + 51 TEUR veranschlagt. Im Gegenzug wird erwartet, dass sich die Lebensmittelkosten aufgrund der eingestellten Flüchtlingsversorgung deutlich reduzieren (- 66 TEUR). Darüber hinaus wurden die übrigen Erträge konservativ geplant und um - 9 TEUR gegenüber Vorjahr reduziert. Nennenswerte Investitionen sind für das Jahr 2017 nicht geplant. Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis von + 3,0 TEUR vor und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Möglichkeiten zum Ausbau des Angebotes an Serviceleistungen für die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH, die NetteVital GmbH wie auch externe Kunden werden kontinuierlich geprüft. Im Hinblick auf den Bereich Mahlzeitenerstellung wurde im September 2016 seitens der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH die Grundsatzentscheidung getroffen, die derzeitige sanierungsbedürftige Zentralküche nicht zu modernisieren, sondern eine neue Zentralküche in einem neu zu errichteten Krankenhausanbau zu realisieren. Die Fertigstellung des Krankenhausanbaus wie auch der neuen Zentralküche wird nach derzeitiger Planung bis Anfang 2020 erfolgen.

Sonstige besondere Entwicklungen bzw. Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre nicht erkennbar.

4.3.4. Entwicklung der Bilanzen der GS-Gesundheits-Service GmbH Nettetal zum 31.12.2016

AKTIVA	Stand 2016 €	Stand 2015 T€	Stand 2014 T€	Stand 2013 T€	PASSIVA	Stand 2016 €	Stand 2015 T€	Stand 2014 T€	Stand 2013 T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
Einrichtungen und Ausstattungen	5.061,00	7	7	9	II. Gewinnrücklagen	79.005,99	76	74	71
					III. Jahresüberschuss	3.320,34	3	3	2
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte	31.749,80	44	35	51	1. Steuerrückstellungen	517,06	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. Sonstige Rückstellungen	66.132,39	66	66	61
1. Forderungen gegen Gesellschafter	6.447,52	54	139	139					
2. Sonstige Vermögensgegenstände	64,17	0	5	5	C. Verbindlichkeiten				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	251.917,23	185	80	61	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	56.755,68	58	42	42
					2. Sonstige Verbindlichkeiten	64.408,26	61	57	62
	<u>295.139,72</u>	<u>290</u>	<u>266</u>	<u>265</u>		<u>295.139,72</u>	<u>290</u>	<u>266</u>	<u>265</u>

31

4.3.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GS-Gesundheits-Service-GmbH

Wirtschaftsjahr	2016 €	2015 T€	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	4.001.611,75	3.891	3.726	3.515
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.716,70	82	94	84
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	707.823,00	709	654	629
b) Aufwendungen für bezogene Leistung.	669.415,86	697	727	694
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.075.975,17	2.014	1.921	1.792
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.	404.932,36	399	370	347
Zwischenergebnis	153.082,06	154	148	137
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.715,11	2	2	4
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>146.620,11</u>	<u>148</u>	<u>142</u>	<u>130</u>
Zwischenergebnis	4.746,84	4	4	3
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0	0
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.	4.746,84	4	4	3
9. Steuern	1.426,50	1	1	1
10. Jahresüberschuss	<u>3.320,34</u>	<u>3</u>	<u>3</u>	<u>2</u>

4.3.6 Leistungs- und Kennzahlen der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013	2012
Bilanzsumme	T €	295	290	266	265	274
Eigenkapital	T €	107	104	101	99	96
Eigenkapitalquote	%	36,3	35,9	38,1	37,2	35,0
Jahresüberschuss	T €	3	3	3	2	3
Anlagevermögen	T €	5	7	7	9	11
Forderungen	T €	6	54	144	144	217
Verbindlichkeiten	T €	121	120	99	106	109
Betriebserträge	T €	4002	3.891	3.726	3.515	3.570
Personalaufwand	T €	2.480	2.413	2.291	2.139	2.204

4.3.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die GS-Gesundheits-Service GmbH wird ausschließlich für die Städtische Krankenhaus GmbH tätig. Auf die Ausführungen in Kapitel 4.2.7. kann daher verwiesen werden.

4.3.8. Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung der GS-Gesundheits-Service-GmbH Nettetal

Organe der GS Nettetal GmbH sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrates der Krankenhaus GmbH zugleich auch die Gesellschafterversammlung der GS GmbH bilden. Wegen der Zusammensetzung kann auf Kapitel 4.2.8. verwiesen werden.

4.3.9 Personalbestand

Bei der Gesellschaft waren 2016 jahresdurchschnittlich 75,13 (Vj. 76,43) Vollkräfte beschäftigt.



Ihr Gesundheitszentrum des Städtischen Krankenhauses

4.4. NetteVital GmbH

Die NetteVital GmbH ist zum 01.07.2009 als Ausgliederung der Physiotherapie der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH gegründet worden.

4.4.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Sie dient der stationären, teilstationären und ambulanten physikalischen Behandlung von Patienten und der Heilung und Rehabilitation von kranken und hilfsbedürftigen Personen unabhängig von deren Staatsangehörigkeit, Konfession, Herkunft, Geschlecht und Wohnsitz.

Als Hilfsbetrieb des Krankenhauses erfüllt die Gesellschaft öffentliche Zwecke im Bereich der Daseinsvorsorge im Gesundheitswesen und wird als nicht wirtschaftliches Unternehmen nach § 107 Abs. 2 GO NRW geführt.

4.4.2. Beteiligungsverhältnisse

Alleingesellschafterin ist die Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH.

4.4.3. Lagebericht der NetteVital GmbH Nettetal

Grundlagen der Gesellschaft

Die NetteVital GmbH (im Folgenden „NetteVital“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 2009. Sie wurde von der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH (im folgenden „Krankenhaus“ genannt) gegründet. Die NetteVital erfüllt die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Krankenhaus. Organträger ist das Krankenhaus mit den Geschäftsführern Jörg Schneider und Armin Schönfelder.

Gegenstand des Unternehmens ist die physio-, sport- und ergotherapeutische Behandlung von stationären und ambulanten Patienten und der Heilung und Rehabilitation von kranken und hilfsbedürftigen Personen.

Wirtschaftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Jahresergebnis von + 55 TEUR erzielt werden. Damit sank das Jahresergebnis zwar gegenüber dem Vorjahresniveau um - 45 TEUR, die Vorgaben des Wirtschaftsplanes wurden dennoch wieder deutlich übertroffen. Die Erträge entwickelten sich auch in 2016 wieder positiv und konnten insgesamt gegenüber Vorjahr um + 48 TEUR gesteigert werden. Insbesondere bei den ambulanten physiotherapeutischen Leistungen (+ 21 TEUR), bei den

ergotherapeutischen Leistungen (+ 15 TEUR) und beim Reha-Sport (+ 21 TEUR) waren signifikante Steigerungen zu verzeichnen. Im Gegenzug reduzierten sich die Erträge beim Kraft-Ausdauer-Zirkel um - 20 TEUR gegenüber Vorjahr. Diese Entwicklung ist vorrangig im anhaltenden Wettbewerbsdruck begründet, der sich durch die Eröffnung eines zusätzlichen, wenn auch kleinen Studios noch einmal weiter verschärfte. Vor diesem Hintergrund ist es weiterhin von großer Bedeutung, das angebotene Leistungsspektrum insbesondere unter qualitativen Gesichtspunkten spürbar von den Wettbewerbsangeboten abzugrenzen. Mit der Mitte 2016 erfolgten Umstellung der medizinischen Trainingsgeräte ist NetteVital nun eine der ersten Einrichtungen in NRW, die vollständig auf die neue Geräteserie „synchro line“ der Fa. Schnell gewechselt hat und damit neue Maßstäbe in der medizinischen Trainingstherapie setzt. Die damit noch einmal verbesserte Angebotsqualität und der modifizierte Trainingsablauf wurde von den Kunden sehr positiv angenommen, so dass erwartet wird, dass der Rückgang in 2017 wieder vollständig kompensiert werden kann. Im Bereich der stationären Therapieleistungen wurden die Erträge bei leicht gestiegenem Leistungsumfang konstant gehalten. Insgesamt konnten damit die Erträge auf insgesamt 1.762 TEUR gesteigert werden (Vorjahr 1.712 TEUR). Im Gegenzug führte der durch das gestiegene Leistungsaufkommen bedingte höhere Personaleinsatz (+ 2,0 VK) zu einem Anstieg des Personalaufwandes auf insgesamt 970 TEUR (+ 104 TEUR zu Vorjahr). Gleichzeitig stiegen Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe leistungsbedingt um + 9 TEUR.

Im Hinblick auf die vorgenannte Erneuerung des Geräteparks ist anzumerken, dass in den Startjahren von NetteVital größere Investitionen durch die Muttergesellschaft erfolgten, die diese dann NetteVital entgeltlich überließ (Miete Einrichtung). Nachdem sich NetteVital zwischenzeitlich auch wirtschaftlich etabliert hat, wurde diese Systematik mit Anschaffung der neuen Trainingsgeräte dahingehend geändert, dass NetteVital zukünftig eigenständig die erforderlichen Investitionen trägt. Dies führt dazu, dass sich im Berichtsjahr die Abschreibungen auf Sachanlagen um + 20 TEUR erhöhten. Im Gegenzug reduzierte sich jedoch die Miete für Einrichtung in ähnlicher Größenordnung (- 12 TEUR). Gleichzeitig konnten die Instandhaltungsaufwendungen um - 6 TEUR reduziert werden. Die restlichen Aufwendungen liegen auf Vorjahresniveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von 55 TEUR. In Verbindung mit der auf 809 TEUR gestiegenen Bilanzsumme (Vorjahr 744 TEUR) sank damit die Eigenkapitalquote auf 90,1 % (Vorjahr 90,5 %). Das Jahresergebnis sank um - 45 TEUR auf + 55 TEUR, lag damit aber weiter deutlich über den Vorgaben des Wirtschaftsplans.

Prognose, Chancen und Risiken

Für das Jahr 2017 wird mit einer leichten Steigerung der Gesamterträge um + 33 TEUR auf insgesamt 1.796 TEUR gerechnet. Diese resultiert im Wesentlichen aus einer Anhebung der Vergütung der stationären Leistungen um + 36 TEUR, mit der den tarifbedingten Personalkostensteigerungen der letzten Jahre Rechnung getragen werden soll. Des Weiteren wird erwartet, dass sich die Erträge beim Kraft- Ausdauer-Zirkel wieder mit 390 TEUR auf dem Niveau des Jahres 2015 stabilisieren.

Diese Erwartung beruht zum einen auf den bereits beschriebenen Effekten aus der Erneuerung des Geräteparks. Zum anderen wurde Ende 2016 die Initiative „Mitarbeiter werben Kunden“ gestartet, mit der neue Kunden gewonnen werden sollen.

Im Gegenzug werden Steigerungen im Personalbereich (inkl. Gestellung) in Höhe von + 73 TEUR erwartet. Die Gründe hierfür liegen in der tariflichen Steigerung der Personalkosten sowie in einer Erhöhung der Stellenbesetzung im Bereich Rezeption (+ 0,3 VK). Die sonstigen Sachkosten werden für das Jahr 2017 auf Vorjahresniveau veranschlagt. Im investiven Bereich führt die erstmalig

ganzjährige Berücksichtigung der Abschreibung für die neuen Geräte zu einer Erhöhung dieser Position um + 28 TEUR auf insgesamt 48 TEUR. Dem gegenüber wird mit deutlich niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen gerechnet (- 11 TEUR). Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan 2017 einen Überschuss von + 15 TEUR vor und liegt damit auf dem Niveau des Wirtschaftsplans des Vorjahres.

Die NetteVital versteht sich als das Gesundheitszentrum des Krankenhauses. Neben der stationären Versorgung wird an dem weiteren Ausbau des ambulanten Sektors gearbeitet. In 2017 wird hierbei insbesondere angestrebt, zusätzliche Kooperationspartner an das Unternehmen zu binden und das Leistungsangebot inhaltlich und ggf. geographisch zu erweitern. Hinsichtlich der medizinischen Trainingstherapie (Kraft-Ausdauer-Zirkel) wird es wichtig sein, das wettbewerbliche Umfeld kontinuierlich zu beobachten, um mögliche Risiken frühzeitig erkennen zu können. Sonstige besondere Risiken sind derzeit insbesondere für die kommenden zwei Jahre jedoch nicht erkennbar.

4.4.4 Entwicklung der Bilanzen der NetteVital GmbH zum 31.12.2016

	AKTIVA				PASSIVA				
	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	
	31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13	31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13	
	€	T€	T€	T€	€	T€	T€	T€	
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Sachanlagen	310.797,00	5	5	4	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
					II. Gewinnrücklagen	648.645,52	549	402	311
					III. Jahresüberschuss	55.005,28	100	147	91
B. Umlaufvermögen					B. Rückstellungen				
I. Vorräte	340,14	0	0	0	I. Sonstige Rückstellungen	30.778,21	18	24	33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					C. Verbindlichkeiten				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	183.130,18	127	130	114	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	15.607,66	28	16	6
2. Sonstige Vermögensgegenstände	38.414,03	23	21	11	2. Verbindlichkeiten gegenü. Gesellschafter	16.616,78	24	49	39
III. Kassenbestand und Guthaben Kreditinstituten	276.053,00	588	515	387	3. Sonstige Verbindlichkeiten	17.080,90	10	8	11
	<u>808.734,35</u>	<u>744</u>	<u>671</u>	<u>517</u>		<u>808.734,35</u>	<u>744</u>	<u>671</u>	<u>517</u>

37

4.4.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NetteVital GmbH

Wirtschaftsjahr	2016	2015	2014	2013
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	1.745.442,56	1.694.741,49	1.638.384,05	1.455.301,01
2. Sonstige betriebliche Erträge	17.211,00	17.173,79	19.184,32	24.376,47
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.459,69	9.676,77	9.641,53	10.951,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	363.331,61	385.659,12	408.305,11	368.004,55
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	799.005,21	712.724,10	671.575,55	624.265,01
b) Soziale Abgaben	171.210,04	153.355,08	143.456,11	129.460,73
Zwischenergebnis	418.647,01	450.500,21	417.946,64	346.996,13
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	20.223,59	1.771,18	1.400,19	1.021,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	343.418,18	348.721,84	277.065,67	256.342,36
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	126,87	761,48	943,67
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	55.005,28	100.134,06	146.124,09	89.632,77
9. Jahresüberschuss	<u>55.005,28</u>	<u>100.134,06</u>	<u>146.885,57</u>	<u>90.576,44</u>

4.4.6. Leistungs- und Kennzahlen der NetteVital-GmbH

Kennzahl	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Liquidität auf kurze Sicht (T€)	446	684	590	439
Betriebsgewöhnlicher monatlicher Finanzbedarf (T€)	141	134	126	116
Deckungsfaktor (Liquidität auf kurze Sicht zu betriebsgewöhnlichem Finanzbedarf (Monate))	3,2	5,1	4,7	3,8

		2016	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	T €	809	744	671	517	389	284
Eigenkapital	T €	729	674	574	427	336	241
Eigenkapitalquote	%	90,1	90,4	85,5	82,6	86,4	84,8
Jahresüberschuss	T €	55	100	147	91	96	150
Anlagevermögen	T €	311	5	5	4	0	0
Forderungen	T €	183	127	130	114	81	104
Verbindlichkeiten	T €	49	52	74	57	35	26
Personalaufwand	T €	970	866	815	754	665	585

4.4.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die NetteVital GmbH wird ausschließlich für die Städtische Krankenhaus Nettetal GmbH tätig. Auf die Ausführungen in Kapitel 4.2.7 kann daher verwiesen werden.

4.4.8. Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung der NetteVital GmbH Nettetal

Organe der GmbH sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung, wobei die Mitglieder des Aufsichtsrates der Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH zugleich auch die Gesellschafterversammlung der NetteVital GmbH bilden. Wegen der identischen Zusammensetzung wird auf Kapitel 4.2.8. verwiesen.

4.4.9 Personalbestand

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 30 Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen oder 21,78 Vollkräfte bei der Gesellschaft beschäftigt.



NetteBetrieb

4.5. NetteBetrieb

Im Jahre 2007 hat der Rat der Stadt Nettetal den Beschluss gefasst, die bestehenden eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen städtischer Abwasserbetrieb und städtisches Immobilienmanagement (kurz SIM) zum „NetteBetrieb“ zusammenzufassen. Hintergründe sind die langfristige Entlastung des städtischen Haushalts, die Verminderung von Kostensteigerungen, eine transparente Rechnungslegung sowie Schaffung einer möglichst hohen Synergie zwischen den Geschäftsbereichen. Die bisher getrennten Rechnungsabläufe werden im Rahmen der gemeinsamen Betriebsführung vereinheitlicht. Des Weiteren können die gemeinsamen Aktivitäten der Geschäftsbereiche Abwasser und Immobilienmanagement in den Aufgabenfeldern Haus-, Gebäudetechnik und energetische Gebäudebewirtschaftung intensiviert und auf weitere Bereiche ausgedehnt werden. Zu diesem Zweck wurden die Betriebsvermögen der bisherigen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen im NetteBetrieb vereinigt. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aus dem städtischen Haushalt, die dem Immobilienvermögen zuzuordnen sind, wurden rückwirkend zum 01.01.2008 dem NetteBetrieb übertragen.

Zum 01.01.2009 wurden als weitere Aufgaben der Baubetriebshof und der Tiefbau übertragen.

4.5.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aufgabe und Zweck des Betriebes ist im Rahmen der Aufrechterhaltung und Stärkung der Infrastruktur

- a) die Erfüllung der der Stadt Nettetal nach dem Landeswassergesetz obliegenden Pflicht zur Abwasserbeseitigung einschließlich der wasserrechtlichen und wasserwirtschaftlichen Maßnahmen (Geschäftsbereich Abwasser),
- b) die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der Stadt mit Gebäuden, Räumen und Grundstücken unter betriebswirtschaftlich und ökologisch optimierten Bedingungen (Geschäftsbereich Immobilienmanagement). Hierzu zählen insbesondere die Bereiche
 - An- und Vermietung
 - Unterhaltung und Instandsetzung der Baulichkeiten
 - Reinigung und Hausmeisterdienste
 - Ver- und Entsorgung der Gebäude
 - Neu- und Ersatzinvestition
 - An- und Verkauf der Immobilien
 - die Unterhaltung der unbebauten Grundstücke

einschließlich eventueller Hilfs- und Nebenbetriebe.

- c) die Erfüllung der der Stadt Nettetal obliegenden Pflichten zur Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze, insbesondere Bau, Unterhaltung, Bewirtschaftung und die Wahrnehmung der

Tätigkeiten an den Außenanlagen städtischer Gebäude, Straßen, Wegen und Plätzen, Grünflächen, Friedhöfen, Wald- und Forstflächen, Sport- und Spielflächen, Radwanderwegen, Ehrenfriedhöfen und Gewässern einschließlich der diesen zugeordneten Grundstücke inklusive Erwerb, Veräußerung, Winterdienst und Sondernutzungserlaubnisse (Geschäftsbereich Tiefbau),

- d) der Betrieb des Bauhofes, der insbesondere die Zusammenführung der Mitarbeiter in den Bereichen Straßenunterhaltung, Grünpflege, Gebäudeunterhaltung und Abwasser in eine Serviceeinheit (Geschäftsbereich Baubetriebshof) ermöglicht.

4.5.2. Beteiligungsverhältnisse

Der NetteBetrieb ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu 100 % Sondervermögen der Stadt Nettetal.

4.5.3. Lagebericht des NetteBetriebes

Der Rat der Stadt Nettetal hat in seiner Sitzung am 18. Dezember 2007 die Auflösung der Eigenbetriebe „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasser“ zum 31.12.2007 und die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „NetteBetrieb“ als gemeinsames Sondervermögen „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasserbetrieb“ zum 01.01.2008 beschlossen. Unter Auflösung der Betriebsausschüsse „Städtisches Immobilienmanagement“ und „Abwasser“ wurden der Betriebsausschuss „NetteBetrieb“ gebildet, die Betriebssatzung des NetteBetriebs sowie der erste Wirtschaftsplan des Nette Betriebs beschlossen.

Zum 01.01.2008 wurden die bisherigen Aufgaben des Städtischen Immobilienmanagements (Hochbauverwaltung, Liegenschaftsverwaltung, Hausmeisterdienste) und des Abwasserbetriebes auf den NetteBetrieb übertragen. Am 18. Juni 2008 stimmte der Rat der Stadt Nettetal für die Ergänzung des NetteBetriebs um die Geschäftsbereiche Tiefbau und Baubetriebshof. Zum 01.01.2009 wurden die Fachbereiche Baubetriebshof und Tiefbau als Geschäftsbereiche in den NetteBetrieb übertragen.

Zum 01.01.2008 wurden die Technische Beigeordnete, Frau Susanne Fritzsche, zur Ersten und Technischen Betriebsleiterin sowie Herr Harald Rothen zum kaufmännischen Betriebsleiter bestellt.

Aufgaben des NetteBetriebes (siehe Kap. 4.5.1)

Geschäftsbereiche

Abwasser

Zum 01.01.2008 ist die eigenbetriebsähnliche Einrichtung, der Städtische Abwasserbetrieb, in dem NetteBetrieb aufgegangen. Seitdem wird die Abwasserbeseitigung als Geschäftsbereich Abwasser geführt.

Vorrangige Aufgabe des Geschäftsbereiches ist der Transport von Abwässern zur Kläranlage. Der Transport erfolgt unter Beachtung wirtschaftlicher als auch umweltverträglicher Ziele und unter Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften. Der Bereich Abwasser garantiert den Bürgern der Stadt Nettetal bezahlbare Leistungen durch maßvolle Investitionen und eine kostengünstige Unterhaltung der Anlagen. Durch moderne Leittechnik wird die Einsatzoptimierung auch unter Sicherheitsaspekten weiter ausgebaut.

Der Anschluss möglichst vieler Grundstücke an das Kanalnetz gewährleistet ein hohes Maß an Entsorgungssicherheit sowie eine qualitativ hochwertige und umweltgerechte Entsorgung der Abwässer. Wo der Anschluss an das Kanalnetz nicht möglich ist, erfolgt in Abstimmung mit der zuständigen Behörde die Ausstattung mit einer Kleinkläranlage oder einer abflusslosen Grube nach Stand der Technik. Die Anlagen und Technologien entsprechen dem Stand der Technik. Altanlagen werden diesem Stand angepasst. Wo es wirtschaftlich vertretbar ist, wird die beste verfügbare Technik eingesetzt. Dies bezieht sich auf die Verwendung umweltschonender Anlagen und Verfahren ebenso wie auf die eingesetzten Arbeitsmittel.

Aufgrund eines Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Münster vom 18.12.2007 ist der sogenannte Frischwassermaßstab nicht mehr haltbar. Danach wurden die Gebühren auch für die Regenwasserbeseitigung nach der Menge des verbrauchten Frischwassers berechnet. Rückwirkend ab 01.01.2008 müssen als Maßstab die tatsächlichen Entwässerungsflächen zugrunde gelegt werden. Die Betriebsleitung hat daher die Gebührenbedarfsermittlung seit dem 01.01.2008 den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst. Demnach werden die anteiligen Kosten für die Regenwasserbeseitigung nach dem Flächenmaßstab verteilt.

Gebührensatzung 2017	
Gebühr für	€/m ³
Schmutzwasser je m ³ bezogenen Frischwassers	
Niersverbandsmitglieder	2,02
sonstige Einleiter	3,28
Regenwasser je m ² befestigter Fläche	
Niersverbandsmitglieder	0,90
sonstige Einleiter	1,06
abflusslose Gruben je m ³ bezogenen Frischwassers	10,21
Kleinkläranlagen je m ³ abgefahrenen Klärschlamm	64,87

Immobilien

Allgemein beinhaltet Immobilienmanagement das Verwalten und Vermarkten von Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich eines langfristigen optimalen Einsatzes der Ressource über den ganzen Lebenszyklus. Dazu gehören das Analysieren des Kundenbedarfs, umfassende Kenntnisse des Immobilienmarktes und die Fähigkeit, die vielfältigen Komponenten seines Wirkens zu verstehen und konzeptionell zu vernetzen. Durch die Höhe der Investition bei Immobilien, die Zeitabstände bis zur Erfolgswirksamkeit von Entscheidungen sowie die langen Amortisationszeiträume benötigt das moderne Immobilienmanagement effiziente Controlling-Tools für alle Aufgaben der strategischen Analyse, Planung und Kontrolle.

Der Geschäftsbereich Immobilien ist für die bedarfsgerechte Versorgung der städtischen Organisationseinheiten und Dienstleistungsbetriebe mit Grundstücken, Gebäuden und Räumen unter betriebswirtschaftlich und ökologisch optimierten Bedingungen zuständig. Zu den Tätigkeitsbereichen gehören die Erstellung, Instandhaltung, der Umbau, Ausbau und die Modernisierung von Gebäuden und baulichen Anlagen.

Neben der Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden werden vom Geschäftsbereich Immobilienmanagement auch Altbestände saniert, Neubauten geplant, gebaut und umfassend betreut. Im Rahmen einer kontinuierlichen Prüfung wird festgestellt, bei welchen städtischen Objekten energetische Maßnahmen sinnvoll sind. Die Einsparung von Energie wird im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen durch Dämmung und Ausgestaltung der Gebäudekörper sowie Modifizierung von Heiz- und Beleuchtungsanlagen erreicht. Für diese Tätigkeiten erhält der Geschäftsbereich entsprechende Mieten und Nebenkostenerstattungen.

Die Mehrzahl der Grundstücke sowie der gesamte städtische Hochbau wurden zum 01.01.2008 dem NetteBetrieb übertragen. Neu zu errichtende Gebäude der Stadt Nettetal wie Schulmensen oder die Rettungswache in Kaldenkirchen auf dem Grundstück der Stadtwerke Nettetal werden im NetteBetrieb bilanziert.

Tiefbau

Was der Geschäftsbereich Immobilienmanagement für Grundstücke und Gebäude ist, ist der Geschäftsbereich Tiefbau für das Infrastrukturvermögen (Straßen und Wege) der Stadt Nettetal. Er überprüft und dokumentiert den Zustand der städtischen Straßen und Wege, baut diese neu und koordiniert die Erschließung neuer Flächen wie z. B. das Gewerbegebiet VeNeTe. Darüber hinaus begleitet er konstruktiv größere Firmenansiedlungen in Abstimmung mit den unterschiedlichsten Fachbereichen, bei denen umfangreiche Änderungen an Straßenführungen erforderlich sind. Das Infrastrukturvermögen wird bei der Stadt bilanziert, während das Friedhofsvermögen auf den NetteBetrieb übergegangen ist.

Im Rahmen vorgesehener Umgestaltungen der Innenstädte kommt dem Geschäftsbereich Tiefbau ebenso erhebliche Bedeutung zu.

Die umfangreichen Aufgaben der Unterhaltung, Sanierung und Erstellung des städtischen Infrastrukturvermögens erfordern ein intelligentes und modernes Managementsystem, das bei der Planung der vorgenannten Maßnahmen Unterstützung bietet. Dieses wird zurzeit ausagesucht.

Durch die Integration des Tiefbaubereiches in den NetteBetrieb kann eine noch bessere Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Abwasser erfolgen, um so eine noch effizientere Abwicklung von Straßenbaumaßnahmen mit geringstmöglicher Belastung der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Baubetriebshof

Die Serviceeinheit ist für den gesamten NetteBetrieb, aber auch für die übrigen Fachbereiche der Stadt Nettetal, ein wichtiger Bestandteil. Im Auftragnehmer-Auftraggeber-Modell übernimmt der Baubetriebshof viele der auszuführenden Arbeiten für die anderen Geschäftsbereiche. So werden durch den Baubetriebshof die Pflege der Grünflächen und Spielplätze und die Unterhaltung von Straßen und Wegen vorgenommen. Der Winterdienst ist eine weitere wichtige Aufgabe. Daneben übernimmt der Baubetriebshof für den Geschäftsbereich Immobilien und die Fachbereiche der Stadt Nettetal die Pflege von Grünflächen städtischer Gebäude und koordiniert den Einsatz der Hochbaukolonne, die Unterhaltungsmaßnahmen an städtischen Gebäuden durchführt.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Wirtschaftsjahr 2016 war dominiert von einer Vielzahl Unsicherheitsfaktoren, wie zum Beispiel dem Brexit, dem US-Wahlkampf oder den anhaltenden politischen Unsicherheiten in der Eurozone.

Laut statistischem Bundesamt ist das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung um 1,9 % gewachsen. Das robuste Wachstum der deutschen Wirtschaft war, wie im Vorjahr, auf die Binnenwirtschaft zurückzuführen. Dabei erreichte der private Konsum ein reales Plus von 2,0 % sowie die staatlichen Konsumausgaben sogar ein Plus von 4,2 %. Zurückzuführen ist der kräftige Anstieg unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und den daraus resultierenden Kosten. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren rund 43,5 Millionen Personen erwerbstätig. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen lag im Jahr 2016 um 1,8 % über dem des Jahres 2015.

Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft sehen die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands als solide an. Der private Konsum und auch staatliche Investitionen sorgen weiterhin für Dynamik am deutschen Markt. Die Wachstumsrate der deutschen Wirtschaft wird im neuen Jahr voraussichtlich bei 1,7 % liegen.

Um die deutsche Wirtschaft weiterhin zu stärken, raten Konjunkturforscher der Politik Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland für Investoren zu ergreifen und dadurch das Produktionspotential zu stärken.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbereich Immobilien war das Geschäftsjahr 2016 geprägt von hohen Investitionen im Bereich Neubauten von Kindergärten, dem Neubau der Feuerwehr im Ortsteil Schaag, dem Neubau des Baubetriebshofes sowie dem Neubau beziehungsweise der Sanierung von Flüchtlingsunterkünften.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich Abwasser war geprägt von der Sanierung sowie dem Neubau von Abwasserkanälen. Als größere Maßnahmen sind hier die Sanierung des Kanals der Niedieckstraße sowie die Neuverlegung des Kanals im Neubaugebiet Leuth zu nennen.

Im Geschäftsbereich Baubetriebshof und Tiefbau entsprach der Geschäftsverlauf den angestrebten Vorstellungen. Vorgänge von besonderer Bedeutung gab es nicht.

Wesentliche Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umsatz

In 2016 betragen die konsolidierten Erlöse aus Abwasserbeseitigung 10.735.431,02 €. Im Geschäftsbereich Immobilien setzten sich die konsolidierten Erlöse in erster Linie aus der Miete, den Erstattungen von Nebenkosten und Serviceleistungen durch die Stadt Nettetal (die den Betriebskostenzuschuss ersetzt haben) in Höhe von 7.078.378,55 € sowie Erlöse aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 384.445,74 € und Gebühren und sonstige Erlöse in Höhe von 632.126,40 € zusammen.

Im Geschäftsbereich Baubetriebshof betragen die konsolidierten Erlöse 153.799,85 €.

Im Geschäftsbereich Tiefbau setzten sich die konsolidierten Erlöse im Wesentlichen aus dem Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.657.610,00 €, den Friedhofsgebühren in Höhe von 601.166,87 € sowie sonstigen Umsatzerlösen wie Verwaltungsgebühren, Mieten, Pachten, Kostenerstattungen und Zuschüssen in Höhe von 144.818,65 € zusammen.

Beschaffung

Die über die städtischen Abwasseranlagen gesammelten Abwässer wurden dem Niersverband an der Kläranlage „Nette“ zur weiteren Behandlung übergeben. Dieser ist für die Reinigung zuständig und erhob im Wirtschaftsjahr 2016 hierfür Beitragsabschläge in Höhe von 2.885.481,99 €.

Neben der Energiebeschaffung in Höhe von 2.044.724,99 € wurden für Instandhaltungen, Sanierungen und Reinigung der Gebäude, Grundstücke, Fahrzeuge und Geräte 9.858.447,00 € aufgewendet.

Investitionen und Finanzierungen

Die Geschäftsbereiche Abwasser und Immobilien zählen zu den anlageintensiven Wirtschaftseinheiten des NetteBetriebes. Dies ist durch hohe Investitionen gekennzeichnet.

Die Investitionen inklusive der Umbuchungen aus Anlagen im Bau in 2016 betragen 9,76 Mio. €. Davon entfielen auf den Abwassersektor 2,16 Mio. €, 7,12 Mio. € auf den Immobilienbereich, auf den Geschäftsbereich Tiefbau 195,54 T€ sowie auf den Geschäftsbereich Baubetriebshof 292,90 T€.

Als größere Einzelposten sind hier zu nennen:

Investitionen 2016	T €
Neubau KiGa Niedieckpark	791,3
Neubau KiGa Schaag	510,3
Neubau Feuerwehr Schaag	640,7
Neubau Baubetriebshof	1.735,5
Diverse Kfz	167,3
Kanal Ostdeutscher Weg	285,5
Kanal Niedieckstraße	292,0
Kanal Neubaugebiet Leuth	230,4

Die Finanzierung der geplanten Investitionen ist auch zukünftig sichergestellt. Der NetteBetrieb ist keinerlei Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt.

Umweltschutz

Der Umweltschutz hat für den NetteBetrieb eine besondere Bedeutung. Bei den Ausschreibungen sind entsprechende Verpflichtungen für den Auftragnehmer festgeschrieben, deren Einhaltung überwacht wird.

Hinweis für die Vorjahreszahlenvergleiche: Die Daten aus dem Geschäftsjahr 2016 sind nach dem Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz aufgestellt. Bis 2015 wurden die Zahlen der GuV nach einer anderen Bewertungsmethode aufgestellt (Bilanzmodernisierungsgesetz). In dem Geschäftsbericht 2016 wurden die Zahlen aus dem Vorjahr der neuen Methodik angepasst

Vermögenslage

Langfristiges Vermögen	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	183.906	181.096	181.604
davon immaterielle Vermögensgegenstände	392	445	392
davon Sachanlagen	183.514	180.651	181.212
davon Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Eigene Anteile	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	183.906	181.096	181.604

Langfristiges Kapital	2016 T€	2015 T€	2014 T€
Eigenkapital	66.997	65.993	66.215
davon Stammkapital	21.099	21.099	21.099
davon Kapitalrücklage	23.910	23.910	23.719
davon Gewinnrücklage (allgemeine, zweckgebundene Rücklage)	19.628	19.628	19.628
davon Bilanzgewinn	1.356	1.769	1.769
davon Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	1.002	-413	-380
Empfangene Ertragszuschüsse	1.560	1.689	1.822
Sonderposten für Investitionszuschüsse	24.493	23.590	24.531
Langfristige Verbindlichkeiten	88.424	85.319	84.986
Insgesamt	181.474	176.592	177.554

Anlagenintensität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Anlagenintensität:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Bilanzsumme	T €	197.491	191.737	191.735
Anlagevermögen	T €	183.907	181.096	181.604
Anlagenintensität	%	93,1	94,4	94,7

Sachanlagenintensität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Sachanlagenintensität:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Bilanzsumme	T €	197.491	191.737	191.735
Sachanlagevermögen	T€	183.514	180.651	181.211
Sachanlageintensität	%	92,9	94,2	94,5

Anlagendeckung

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Anlagendeckung I und II:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Erweitertes Eigenkapital (vgl. Finanzlage)	T€	93.050	91.272	92.568
Anlagevermögen	T€	183.907	181.096	181.604
langfristiges Fremdkapital	T€	88.424	85.319	84.986
Deckungsgrad I	%	50,6	50,4	51,0
Deckungsgrad II	%	98,7	97,5	97,8

Liquidität

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Liquidität 1., 2. und 3. Grades:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Flüssige Mittel	T€	6.667	2.405	5.152
Kurzfristige Forderungen	T€	6.568	7.614	4.276
Umlaufvermögen	T€	13.568	10.625	10.115
Kurzfristige Verbindlichkeiten	T€	6.085	5.888	5.517
Liquidität 1. Grades	%	109,6	40,8	93,4
Liquidität 2. Grades	%	217,5	170,2	170,9
Liquidität 3. Grades	%	223,0	180,5	183,4

Die Finanzierung des NetteBetriebs erfolgte im Geschäftsjahr 2016 über die Inanspruchnahme von Kreditermächtigungen der Jahres 2015 und 2016. Insgesamt wurden im Wirtschaftsjahr 2016 Darlehen in Höhe von 4.540.666 € aufgenommen.

Eigenkapitalquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Eigenkapitalquote:

Stadt Nettetal – Beteiligungsbericht 2016

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Eigenkapital (vgl. Finanzlage)	T€	93.050	91.272	92.568
Bilanzsumme	T€	197.491	191.737	191.735
Eigenkapitalquote	%	47,1	47,6	48,3

Fremdkapitalquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Fremdkapitalquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Fremdkapital	T€	94.509	91.208	90.503
Bilanzsumme	T€	197.491	191.737	191.735
Fremdkapitalquote	%	47,9	47,6	47,2

Investitionsquote

Die folgenden Werte und Kennzahlen geben einen Überblick über die Investitionsquote:

Zahl/Kennziffer	Einheit	Wert 2016	Wert 2015	Wert 2014
Nettoinvestitionen	T€	8.019	4.301	3.904
Anlagevermögen 01.01.	T€	180.100	181.604	182.695
Investitionsquote	%	4,5	2,4	2,1

Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt 67 Mio. €. Wie Eigenkapital zu behandeln sind die Positionen „Empfangene Ertragszuschüsse“ in Höhe von 1,56 Mio. € sowie die „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ in Höhe von 24,49 Mio. €. Somit beträgt das Eigenkapital 93,05 Mio. €. Ausgehend von der Bilanzsumme beträgt der prozentuale Anteil des Eigenkapitals 47,12 %. Es stehen ausreichend fristenkongruente Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Kapitalflussrechnung

	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
Jahresüberschuss	1.002	-413	-380
Abschreibungen	4.562	4.490	4.422
Veränderung der Ertragszuschüsse und Sonderposten	775	-1.074	-1.109
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	646	321	539
Zunahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	273	80	-411
Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	1.046	-3.338	169
Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	-1	0	-2
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	353	404	-354
Abnahme der Verbindlichkeiten und Anzahlungen	1.030	-340	-347
Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	322	189	55
Veränderung der Kapitalrücklage	0	191	0
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	10.008	509	2.616
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-8.019	-4301	-3.904
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-8.019	-4.301	-3.870
Aufnahme von Krediten	4.541	3.875	3.700
Tilgung von Krediten	-2.335	-3.266	-2.184
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	2.206	609	1.516
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.195	-3.183	228
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.208	4.391	4.163
Finanzmittel am Ende der Periode	5.403	1.208	4.391

Ertragslage

Die aus der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Erfolgsrechnung zeigt folgendes Bild der Ertragslage:

Stand 31.12.	2016		2015		2014
	T€	v.H.	T€	v. H.	T€
Umsatzerlöse	25.387	91,4	23.466	92,6	23.686
Aktiviert Eigenleistungen	200	0,7	114	0,4	118
Sonstige betriebliche Erträge	2.189	7,9	1.702	7,0	1.863
Gesamtleistung			25.282	100,00	25.667
abzüglich					
Materialaufwand	11.903	42,8	11.702	45,8	11.678
Personalaufwand	5.449	19,6	5.279	20,9	5.287
übrige Aufwendungen	6.295	22,7	5.490	22,2	5.872
Summe Aufwendungen	23.647	85,1	22.472	88,9	22.837
Betriebsergebnis	4.129	14,9	2.811	11,1	2.830
Finanzergebnis	-3.127	-11,3	-3.224	-12,7	-3.210
Außerordentliche Erträge	0	0,0	0	0,0	0
Jahresüberschuss	1.002	3,6	-413	-1,6	-380

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse 2016 betragen 25.387.777,08 €, der Jahresüberschuss 2016 beträgt 1.002.350,08 €. Der NetteBetrieb geht von nahezu unveränderten Umsatzerlösen sowie einem ausgeglichenen Jahresergebnis für 2017 aus. Auch in 2017 wird mit hohen Investitionen gerechnet. Im Geschäftsbereich Immobilien sind das unter anderem die Erweiterung des Rathauses, die Sanierung der Werner-Jaeger-Halle, die Errichtung eines Lehrschwimmbeckens und der Neubau eines Kindergartens jeweils in Breyell und Kaldenkirchen.

Der Geschäftsbereich Abwasser rechnet mit hohen Investitionen im Bereich der Erschließung und Neuverlegung von Kanälen im Baugebiet LO-255 Färberstraße / van-der- Upwich-Straße, Baugebiet südlich Leuth 2. Bauabschnitt Austalsweg sowie der Sanierung diverser Kanäle im Stadtgebiet.

Die Herrichtung von Bestattungsplätzen sowie die Errichtung von Grünanlagen wird im Geschäftsbereich Tiefbau zu Investitionen führen. Die Beschaffung neuer Fahrzeuge und die Ausstattung des neuen Baubetriebshofs zeichnen die Investitionen im Geschäftsbereich Baubetriebshof aus.

Die Umsatzerlöse 2015 betragen 23.397.288,43 €, der Jahresfehlbetrag 2015 beträgt 412.849,70 €. Der NetteBetrieb geht von nahezu unveränderten Umsatzerlösen sowie einem ausgeglichenen Jahresergebnis für 2016 aus.

Chancen und Risikobericht.

Aus heutiger Sicht sind im Geschäftsbereich Abwasser der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung NetteBetrieb für die Zukunft keine Risiken ersichtlich, auch weil die Abwasserbeseitigung hoheitliche Pflichtaufgabe ist und kostendeckend über einen Gebührenhaushalt abgewickelt wird. Im Geschäftsbereich Immobilien, Tiefbau und Baubetriebshof werden die Aufwendungen im Wesentlichen durch den von der Stadt gezahlten Betriebskostenzuschuss bzw. Mietzahlung sowie durch Einnahmen aus Friedhofsgebühren finanziert.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Auch zukünftig wird der NetteBetrieb in der Lage sein, den Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des NetteBetriebes sind Liquiditätsrisiken nicht erkennbar oder Liquiditätsengpässe zu erwarten.

Zu den im Betrieb bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich der NetteBetrieb über die Kreditlinie der Sparkasse Krefeld. Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Betriebes ist die Sicherung des Betriebserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der NetteBetrieb eine konservative Risikopolitik

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben und eine abweichende Darstellung der wirtschaftlichen Lage nach sich ziehen könnten.

4.5.4. Entwicklung der Bilanzen des NetteBetriebs zum 31.12.2016

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.2016	31.12.15	31.12.14	31.12.13		31.12.2016	31.12.15	31.12.14	31.12.13
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Stammkapital	21.099.277,54	21.099	21.099	21.099
1. Planungen	388.705,00	438	383	439	II. Kapitalrücklage	23.910.234,76	23.910	23.719	23.709
2. Software und Lizenzen	3.759,00	7	10	7	III. Gewinnrücklagen				
II. Sachanlagen					1. Allgemeine Rücklage	10.118.949,58	10.119	10.119	10.119
1. Grundstücke m. Betriebsbauten	80.882.620,06	81.560	82.175	82.964	2. Zweckgebundene Rücklagen	9.509.438,98	9.509	9.509	9.509
2. Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.286,84	0	0	0	IV. Gewinnvortrag	1.356.272,99	1.769		
3. Grundstücke ohne Bauten	24.504.599,42	24.467	24.704	24.557	V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.002.350,58	-413	1.769	2.149
4. Aufbauten auf unbebauten Grundstücken	567.482,22	567	567	567	66.996.524,43	65.994	66.216	66.595	
5. Bauten auf fremden Grundstücken	70.798.355,00	70.924	71.190	71.342	B. Empfangene Ertragszuschüsse	1.560.170,00	1.689	1.822	1.960
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.088.242,00	1.205	1.075	983	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	24.493.318,80	23.590	24.531	25.502
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.033.132,51	931	893	897	D. Rückstellungen				
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.614.554,74	996	608	938	1. Sonstige Rückstellungen	1.707.011,17	1.354	950	1.305
183.514.272,79	180.651	181.211	182.249		E. Verbindlichkeiten				
B. Umlaufvermögen					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.353.638,85	65.082	64.038	61.761
I. Vorräte					2.. Erhaltene Anzahlungen	716.559,96	907	907	707
1. Unbebaute Grundstücke	247.500,10	543	629	208	3.. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.255.076,65	563	583	940
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.957,53	53	53	68	4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	24.584.916,62	24.028	24.484	24.472
3. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	21.666,40	10	4	0	5.. Verbindlichkeiten g. verb. Unternehmen	136.910,07	150	5	132
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					6.. Sonstige Verbindlichkeiten	461.825,66	478	486	559
1. Forderungen aus Lieferungen und	143.279,66	104	148	658	94.508.927,81	91.207	90.503	88.571	
2. Forderungen gegen Stadt Nettetal	5.925.162,78	7.263	3.692	3.495	F. Rechnungsabgrenzungsposten	8.225.102,02	7.903	7.714	7.659
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	487.691,60	223	419	288	197.491.054,23	191.737	191.735	191.592	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.487,74	25	18	5					
III. Guthaben bei Kreditinstituten	6.666.850,32	2.405	4.276	4.163					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.721,31	16	15	13					
197.491.054,23	191.737	191.735	191.592						

4.5.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung des NetteBetriebs

Wirtschaftsjahr	2016 €	2015 €	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	25.387.777,08	23.397.288,43	23.686.878,13	23.655.221,72
2. andere aktivierte Eigenleistung	200.077,66	113.636,76	118.089,49	
3. sonstige betriebliche Erträge	2.188.475,01	1.771.550,35	1.861.842,98	2.014.806,86
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Energie und Abwasser	2.044.724,99	1.663.085,20	1.711.322,17	1.997.165,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.858.447,00	9.928.841,03	9.966.632,50	9.700.753,72
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.140.492,35	4.028.241,12	3.973.987,24	3.871.880,55
b) Sozialabgaben, Altersversorgung, Beihilfen	1.308.383,47	1.250.461,68	1.312.543,04	1.246.487,83
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.561.754,70	4.489.559,22	4.422.359,80	4.340.687,47
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.680.350,14	1.058.438,50	1.400.780,80	1.236.0230,45
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.846,27	4.866,99	817,74	5.648,51
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.132.432,93	3.228.457,16	3.211.440,85	3.158.288,50
10. Sonstige Steuern	53.239,86	53.108,32	48.298,57	48.272,23
11. Jahresüberschuss /Fehlbetrag	1.002.350,08	-412.849,70	-379.736,63	76.121,22

* vorbehaltlich der noch zu treffenden Verwendungsbeschlüsse des Rates

4.5.6. Leistungs- und Kennzahlen des NetteBetriebs

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	Mio.€	197,5	191,7	191,7	191,6
Eigenkapital	Mio.€	67,0	66,0	66,2	66,6
Eigenkapitalquote(ohne SoPo)	%	33,9	34,4	34,5	34,8
Eigenkapitalquote mit Sonderposten	%	47,1	47,6	48,3	49,1
Jahresüberschuss/Fehlbetrag(-)	T€	1.002	-412,8	-379,7	76,1
Fremdkapitalquote	%	47,9	47,6	47,2	46,2
Umsatzerlöse	Mio.€	25,4	23,4	23,7	23,7
Investitionen	Mio.€	9,8	5,9	3,9	6,0
Investitionsquote	%	4,5	2,4	2,1	3,3
Buchrestwerte	Mio.€	180,1	181,6	182,7	182,7
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	Mio.€	1,0	0,5	2,62	4,40
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	-8,0	-4,3	-3,9	-6,0
Liquidität 1. Grades	%	109,6	40,8	93,4	72,7
Liquidität 2. Grades	%	217,5	170,2	170,9	150,4
Anlagendeckungsgrad I	%	50,6	50,4	51,0	51,5
Anlagendeckungsgrad II	%	98,7	97,5	97,8	96,8

NKF-Kennzahlen

Berechnung		31.12.16	31.12.15	31.12.14
Aufwandsdeckungsgrad in %	Ordentliche Erträge*100/ Ordentliche Aufwendungen	117,5	112,5	112,4
Eigenkapitalquote 1 in %	Eigenkapital*100 / Bilanzsumme	33,9	34,4	34,5
Eigenkapitalquote 2 in %	(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen)*100/ Bilanzsumme	47,1	47,6	48,3
Drittfinanzierungsquote in %	Erträge aus Auflösung Sonderposten*100 / bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen	28,2	21,0	25,0
Investitionsquote in %	Bruttoinvestitionen*100 / (Abgänge des Anlagevermögens + Abschreibungen auf Anlagevermögen)	4,5	2,4	2,1
Abschreibungsintensität in %	Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen*100 / ordentliche Aufwendungen	19,3	20,0	73,7
Anlagendeckungsgrad 2 in %	(Eigenkapital + Sonderposten aus Zuwendungen + langfr. Fremdkapital)*100/ Anlagevermögen	98,7	97,5	97,8
Dynamischer Verschuldungsgrad	Effektivverschuldung / Saldo aus laufender Finanzrechnung	-28,1	-28,3	378,5
Liquidität 2. Grades in %	((Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)*100) / kurzfristige Verbindlichkeiten	217,5	170,2	170,9
Kurzfristige Verbindlichkeitenquote in %	kurzfristige Verbindlichkeiten / Bilanzsumme*100	3,9	3,1	2,9
Zinslastquote in %	Finanzaufwendungen / ordentliche Aufwendungen * 100	13,2	14,3	14,1
Personalintensität in %	Personalaufwendungen * 100 / Ordentliche Aufwendungen	23,0	23,5	23,2
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100/Ordentliche Aufwendungen	77,0	76,5	76,9

4.5.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Zum 01.01.2009 wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Baubetriebshofes und des Tiefbaubereiches ausgegliedert. Das sogenannte Infrastrukturvermögen, das üblicherweise mit dem Tiefbau zusammenhängt, nämlich Straßen, Wege und Plätze als Verkehrsflächen, verbleibt in der Bilanz des städtischen Kernhaushaltes.

Die Erlössituation des NetteBetriebs ist entscheidend geprägt von der Höhe der von der Stadt im Bereich Immobilien gezahlten Miete und Nebenkosten, für die Bereiche Tiefbau und Baubetriebshof werden derzeit noch Zuschüsse zu den Betriebskosten gezahlt. Gleichzeitig beeinflusst die Wirtschaftlichkeit des NetteBetriebs in hohem Maße den städtischen Haushalt.

Durch die Auslagerung des Immobilienvermögens und die Zusammenführung von Immobilien- und Abwasserbetrieb befinden sich die größten Teile des abschreibungspflichtigen Vermögens der Stadt beim NetteBetrieb. Aufgrund der Regelungen der Eigenbetriebsverordnung und des Handelsgesetzbuches ergeben sich so Möglichkeiten zur Erzielung von Einsparpotentialen, die bei einem Verbleib des Vermögens im Kernhaushalt nicht bestanden hätten. Gleichzeitig muss durch die konsequente Fortsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen die Ertragslage des Betriebes verbessert werden. Mittel- bis langfristiges Ziel muss es sein, sowohl den Wirtschaftsplan als auch den NKF-Haushalt mit einem positiven Jahresergebnis abzuschließen. Dazu gehört unabdingbar die Entwicklung eines Gebäudebewirtschaftungskonzeptes für die Stadt Nettetal.

4.5.8 Zusammensetzung des Betriebsausschusses und der Betriebsleitung

Organe des NetteBetriebs sind die Betriebsleitung sowie der Betriebsausschuss.

Der Betriebsleitung gehören an: Susanne Fritzsche, Erste Betriebsleiterin und Technische Beigeordnete, Harald Rothen, Kaufmännischer Betriebsleiter

Der Betriebsausschuss bestand im Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Ingo Heymann, (Vorsitzender) , Rechtsanwalt
Hans-Willy Troost (stellv. Vorsitzender), Controller
Thomas Zündel, Versicherungsgeneralvertreter
Hubert Schröder, Geschäftsführer
Ralf Lehnen, Tischlermeister
Gaby Glatz, Buchhalterin
Konrad Steger, Landwirtschaftsmeister
Hermann Amberg, Geschäftsführer
Hans-Willi Dröttboom, Rentner
Johannes Dückers, Rentner
Hans Vyver, Rentner
Guido Gahlings, Krankenpfleger, Stationsleiter
Bruno Schmitz, Standortleiter
Manfred Schmitz, Rechtsanwalt
Dirk Schlomski, Rohrnetzbauer

4.5.9. Personalbestand

Im Berichtsjahr beschäftigte der NetteBetrieb insgesamt 117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 114).



4.6. Baugesellschaft Nettetal AG

Die Gründung des Unternehmens als Genossenschaft mit uneingeschränkter Haftung erfolgte am 17. Juni 1896.

Nach deren Auflösung am 25. Juni 1917 wurde am 1. Juli 1924 die „Gemeinnützige Bauverein Eigenheim Aktiengesellschaft Kaldenkirchen“ gegründet.

Die jetzige Bezeichnung „Baugesellschaft Nettetal, Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Aktiengesellschaft“ wurde infolge der kommunalen Neugliederung der Städte und Gemeinden Kaldenkirchen und Lobberich sowie den Breyell, Hinsbeck und Leuth in Stadt Nettetal festgelegt.

4.6.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach der Aufhebung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes zum 31. Dezember 1989 ist in der Satzung als Selbstbindung festgelegt, dass Zweck der Gesellschaft vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung ist (gemeinnütziger Zweck). Dementsprechend schreibt die Satzung auch vor, dass die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnbauten angemessen sein soll.

Geschäftsbereiche:

- Mietwohnungs- und Eigentumsbau
- Vermietung und Verwaltung
- Beratung und Betreuung
- Erschließung

Die Hauptaufgabe des Unternehmens besteht in der Errichtung öffentlich geförderter und freifinanzierter Mietwohnungen. Weiterhin hat es sich die Baugesellschaft zur Aufgabe gemacht, Objekte auch in schwierig zu bebauenden innerstädtischen Lagen und an städtebaulich prägnanten Punkten in Angriff zu nehmen und einen Beitrag zu Stadtbildentwicklung, Stadtarchitektur und Nachhaltigkeit zu leisten. Das unternehmerische Leitbild der Baugesellschaft vertieft diese Ausrichtung.

4.6.2. Beteiligungsverhältnisse

Das Grundkapital beträgt 2.271.414,19 €.

Gesellschafter (Aktionäre) sind:

Stadt Nettetal	1.821.426,20 €	= 80,19 %
Sparkasse Krefeld	429.485,18 €	= 18,91 %
Provinzial, Düsseldorf	15.338,76 €	= 0,68 %
Kleinaktionäre	5.164,05 €	= 0,22 %

Erscheinungsbild:

Ende 2015 und 2016 hat die Baugesellschaft im Rahmen der Erneuerung des Internetauftritts auch ihr Corporate Design modernisiert und an das Erscheinungsbild des Konzerns Stadt Nettetal -unter Wahrung der immobilienwirtschaftlichen Eigenständigkeit– angepasst (s.u.), z.B. hinsichtlich eines zeitgemäßen Logos, des Erscheinungsbildes der Geschäftsstelle, der eingesetzten Werbe- und Arbeitsmaterialien etc.; neben einem frischeren Unternehmensauftritt kann der städtische Verbund damit künftig stärker herausgestellt werden:

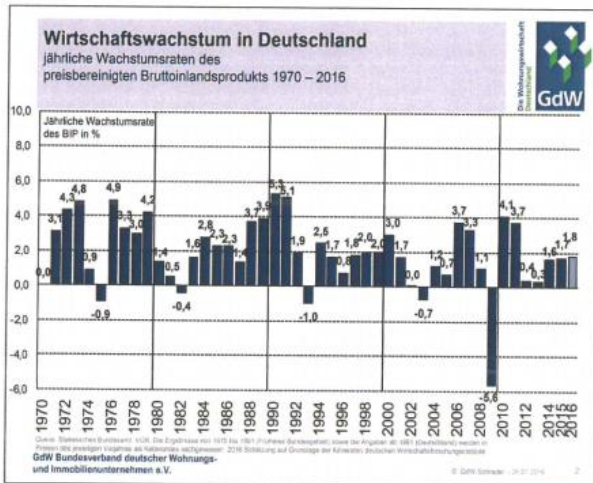


4.6.3. Lagebericht der Baugesellschaft Nettetal AG

Allgemeine Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft: Im Jahr 2016 hat sich die Weltwirtschaft insgesamt nach einem verhaltenen ersten Halbjahr belebt. Der Aufschwung in den USA und im Euroraum hielt auf moderatem Niveau an. Das Weltwirtschaftswachstum betrug nach Angaben der Weltbank 2016 ca. 2,3 % (nach ca. 3,1 % im Jahr 2015). Das Wachstum wird im Wesentlichen vom privaten Konsum getragen. Positiv und finanzpolitisch stützend wirken sich dabei die niedrigen Inflationsraten, Zinsen und zuletzt geringen Ölpreise aus. Insgesamt ist die wirtschaftliche Dynamik jedoch geringer als in den Jahren vor der letzten großen Rezession 2008/2009. Für wirtschaftliche Verunsicherung sorgten 2016 und sorgen aktuell noch immer die politischen Entwicklungen in Großbritannien (Brexit), in der Türkei (Folgen des Putschversuchs), in Sachen Russland/Ukraine sowie z.T. in den USA nach der Präsidentenwahl.

Euroraum: Die wirtschaftliche Dynamik im Euroraum war 2016 verhalten und überwiegend vom privaten Konsum getragen. Im Umfeld niedriger Energiekosten und Zinsen sind die Verbraucherpreise auf fast konstantem Niveau geblieben. Die Inflationsrate belief sich lt. „destatis“ auf ca. 0,3 % in 2016 (2015: ca. 0 %). Mit +1,9 % Wachstum (Vorjahr: +1,6 %) war die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt positiv, wenngleich im europäischen Durchschnitt –hier insb. in Spanien und Italien- die Wirtschaftskraft der Zeit vor der Rezession 2008/2009 noch immer nicht wieder erreicht ist. Antreiber waren die deutlich angestiegenen Ausfuhren in die USA und nach Japan. Auch die weiter sinkende Arbeitslosenquote in der EU wirkte sich positiv aus: sie lag im Juli 2016 bei 10,1 % und damit rund 2 % unter dem bisherigen Höchststand in 2013.

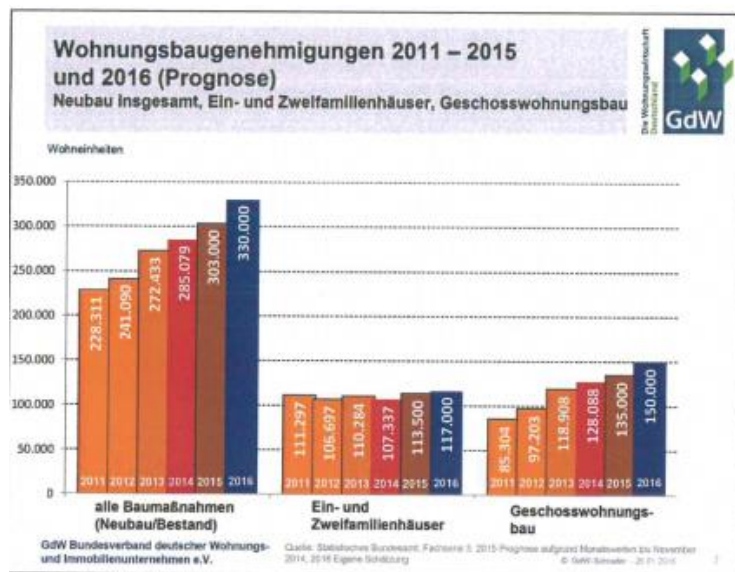


Deutschland: Die deutsche Wirtschaft befand sich 2016 weiter im Aufschwung: Um 1,9 % war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr (2015 waren es +1,7 %) und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Für 2017 wird mit ca. 1,4 % Anstieg gerechnet. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der private Konsum im Jahr 2016 wichtigster Wachstumsmotor: Die privaten Konsumausgaben sind um 1,0 %, die des Staates um 0,7 % gewachsen (insbesondere die Aufgaben und Ausgaben des Staates zur Bewältigung der Flüchtlingsmigration ließen die

Ausgaben anziehen). Die Industrie leistete einen unterdurchschnittlichen Beitrag mit nur ca. 0,1 %, trotz der durch niedrige Zinsen günstigen Investitionsbedingungen.

Die Bauinvestitionen erzielten 2016 ebenfalls ein leichtes Plus von 0,3 %, begleitet von einem kräftigen Beschäftigungsaufbau, einer stabilen Lohnentwicklung und niedrigen Preissteigerungsraten.

Immobilienwirtschaft:Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft, die 10,9 % (Vj. 11,2%) der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, wuchs über alle Sparten um 08 % (Vj. 1,3%). Der im Jahr 2010 begonnene Aufwärtstrend bei Baugenehmigungen von Wohnungen setzte sich damit weiter fort: im Jahr 2016 dürften nach letzten Schätzungen Genehmigungen für rund 375.000 neue Einheiten auf den Weg gebracht worden sein. Dies entspricht einer Steigerung um 19% gegenüber dem Vorjahr. 2014 hatte der Anstieg noch bei 4,6 % gelegen.



2017 wird mit weiteren Zuwächsen gerechnet. (s. Grafik). Der Mietwohnungsneubau wuchs wie in den Vorjahren am stärksten (+ 34,9 %), im Geschosswohnungsbau wurden insgesamt 176.000 Wohnungen auf den Weg gebracht. Allerdings zeigt sich eine Lücke zwischen den Baugenehmigungen und Baufertigstellungen. Fast 190 Milliarden EUR flossen 2016 in den Neubau und die Modernisierung der Wohnungsbestände. Denn die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau gestalten sich weiterhin positiv: Die Zinsen für Baugeld befinden sich auf einem niedrigen Niveau, gleichzeitig sind die Renditen für Anlagealternativen gering. Die Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten waren auch 2016 positiv. Die hohe Nettozuwanderung steigert die Nachfrage nach Wohnraum zusätzlich deutlich. Alle Indikatoren im Wohnungsbau deuten darauf hin, dass der Aufwärtstrend 2017 kräftig fortgesetzt wird.

Finanzmarkt: Der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend der Zinsentwicklung setzte sich auch 2016 fort (in allen Fristigkeitsbereichen gingen die Effektivzinssätze laut Deutscher Bundesbank zurück).

So sind in den letzten Jahren die Finanzierungszinsen für gesicherte Kredite mit ca. 10 Jahren Laufzeit von rund 4 – 5 % auf mittlerweile nur noch 1 - 2 % gesunken. Dies fördert auch im Immobiliensektor die Investitionsbereitschaft, hemmte jedoch bisher die Bereitschaft, öffentliche Mittel mit Belegungsbindungen in Anspruch zu nehmen. Erst die Förderinitiative des Landes NRW seit Mitte 2015 hat die Kehrtwende gebracht, z.B. durch erhebliche Tilgungsnachlässe, verkürzte Belegungsbindungen, spezielle Förderprogramme für Flüchtlingsneubauten etc.; dadurch hat nach langer Pause im Okt. 2016 auch die Baugesellschaft wieder ein gefördertes Gebäude mit 8 WE fertig gestellt (s.u.)

Arbeitsmarkt/Demographie: Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde Ende 2016 von ca. 43,76 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Im zehnten Jahr in Folge erreichte die Erwerbstätigkeit damit einen neuen Höchststand (2015 = 43,06 Mio). Der robuste Beschäftigungsaufbau der vergangenen Jahre, der auch in der Wirtschaftskrise nur kurz ausgesetzt hat, beruht vor allem auf Zuwächsen bei sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten. Nach der „Konjunkturdelle“ 2008/2009 während der Weltwirtschaftskrise ist die Arbeitslosenquote von damals 8,1 % auf nur noch 5,8 % gesunken (d.h. 2.568.000 Arbeitslose Ende 2016).

Kreis Viersen/Nettetal: Die Einwohnerzahl Nettetals liegt im Mittel der letzten Jahre zwischen 41 und 42 Tausend Personen und ist damit relativ konstant. Dies entspricht rund 14% der Einwohner des Kreises Viersen (2004 ca. 304.000 und 2016 ca. 298.000). Die Arbeitslosenquote 2016 im Kreis Viersen lag mit 6,5 % und in Nettetal mit ca. 7,3 % über dem Bundesdurchschnitt (s.o.), allerdings auch unter dem NRW- Landesdurchschnitt von ca. 7,7 %. Das Mietniveau für Wohnungen ist in Nettetal seit Jahren stabil, die Nettomieten sind fast unverändert geblieben. Die Baugesellschaft ist von den Entwicklungen des Mietspiegels im Bereich der Nettomieten aufgrund der relativ hohen Quote öffentlich geförderter Wohnung (ca. 75%) mit ihrer sogenannte „Kostenmiete“, die unterhalb der Marktmiete liegt, kaum betroffen. Die starke Flüchtlingszuwanderung des Jahres 2015 nach Europa, insbesondere nach Deutschland, hatte dagegen auch auf Nettetal und die Baugesellschaft erhebliche Auswirkungen (s. Kapitel 1.2.4).

Aktuelle Bautätigkeit 2016

BV „Am Bongartzstift 3-9“ in Nettetal-Lobberich (vormals „von- Bocholtz-Str. 9, 9a, 9b“)

Sämtliche acht barrierearme Mietwohnungen in unterschiedlichen Größen im 1. und 2. OG dieses 2012/2013 errichteten Neubaus in der Lobbericher Innenstadt sind seit Bezugsfertigkeit vermietet. Für die Vermietung der Gewerbeflächen wurde aufgrund der z.Zt. generell schwierigen Vermietungssituation das Immobilienbüro Kohnen aus Nettetal beauftragt. Als erstes wurde das mittlere Eck-Ladenlokal (ca. 95 qm) ab 01.10.2014 an ein Foto-Fachgeschäft vermietet.



Das linke, kleinste Ladenlokal (ca. 89 qm) Richtung von-Bocholtz-Str. konnte ab 01.04.2015 an ein Telekommunikationsfachgeschäft vermietet werden. Im dritten und größten Ladenlokal (ca. 165 qm, Richtung Ludbach-Passage) wurde Ende 2016/Anfang 2017 der Innenausbau durchgeführt, obwohl noch Vermietung erfolgte. Die bisherigen Interessenten passten nicht in das sonstige Nutzungskonzept des Gebäudes oder waren lagebedingt nicht geeignet.

Die Baukosten für den letzten Innenausbau liegen im ursprünglichen Kostenrahmen. Mit dem erfolgten Innenausbau bezweckt die Baugesellschaft einen Abschluss der Baukosten des Projektes

und eine Verbesserung der Vermarktungschancen durch eine wertigere Präsentation der Fläche, um das Ladenlokal im Vergleich zu anderen Angeboten für Interessenten attraktiver zu machen.

BV Neubau „Breslauer Str. 5 a-h“ in Nettetal-Kaldenkirchen

In seiner Sitzung vom 18.08.2015 beschloss der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorstandes, dass aufgrund der Flüchtlingsunterbringungsprobleme kurzfristig ein Grundstück neben der Notunterkunft Breslauer Str. 1,3,5 von der Stadt Nettetal gekauft werden soll, sofern die Wirtschaftlichkeit des Bauvorhabens gegeben ist: Es soll mit Hilfe eines neuen NRW-Förderprogramms ein Gebäude mit 8 öffentlich geförderten Wohnungen (7 x 57 qm, 1 x 39 qm Wohnfläche) für eine Generalvermietung an die Stadt Nettetal zur Unterbringung von Flüchtlingen gebaut werden.

Sobald die Erfordernisse zur Flüchtlingsunterbringung rückläufig sind, werden die Wohnungen als normale Sozialwohnungen von der Baugesellschaft vermietet, nach Ablauf von insg. 20 Jahren dann als freifinanzierte Wohnungen. Es gelten die üblichen Mietpreisbindungen (5,25 €/qm/mtl. kalte Kostenmiete) und Wohnungsbau-Förderungsbestimmungen hinsichtlich der Ausstattungsstandards (Balkone/Terrassen, Außenanlagen, PKW-Stellplätze, Möglichkeit zur Aufzugnachrüstung, barrierearme Grundrissgestaltung, etc.); dies gewährleistet Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Um die in der Förderung geltende Kostenmiete baukostentechnisch erreichen und zur Unterstützung der Stadt Nettetal möglichst schnell bauen zu können, wurde auf einen Architektenwettbewerb verzichtet und auf einen Gebäudetypus des Architekten Lücker zurückgegriffen, den er bereits zweimal für die Stadt Nettetal in Lobberich realisiert hatte. Hierdurch kam es zu kostensparenden Synergien in den Bereichen Ingenieur-/Planungsleistungen und Bauaufträgen. Baubeginn war (nachdem Ende November 2015 die Förderzusage des Kreises Viersen vorlag) im Januar 2016. Mitte Oktober 2016 wurde das 1,1 Mio. teure Objekt nach planmäßiger Bauphase und zu planmäßigen Kosten zur Flüchtlingsunterbringung an die Stadt Nettetal generalvermietet und im Beisein des Bürgermeisters übergeben.

In Planung

BV „Steyler Str.“ in Nettetal-Kaldenkirchen

Nach Ankaufbeschluss des Aufsichtsrates vom 25.03.2014 wurde ein ca. 3.300 qm großes Grundstück auf der Steyler Str. (gegenüber der Ausfahrt Breslauer Str.) in Kaldenkirchen für 198.000,- € von privaten Eigentümern erworben. Im Frühjahr 2015 fand ein Architekten-Wettbewerb statt, bei dem das Architekturbüro Thelen aus Kempen mit einem zweigeschossigen Gebäude mit 10 Wohnungen (2 bis 4-Zimmer-Wohnungen mit jeweils ca. 55 bis 91 qm Wohnfläche) den Zuschlag erhielt. Der Bauantrag wurde im Dez. 2015 gestellt, im Jahr 2016 liefen (parallel zur Bautätigkeit auf der Breslauer Str. 5 a-h) die weiteren Vorbereitungen, so dass der Baubeginn im Januar 2017 erfolgte. Das Investitionsvolumen beträgt einschließlich des Grundstücks ca. 2,3 Mio. €. Alle 10 Wohnungen werden freifinanziert errichtet.

Dieses Bauprojekt soll in Kaldenkirchen helfen, den Wohnungsmarkt in verschiedenen Segmenten zu entspannen, indem unterschiedlich große Wohnungen mit z.T. flexiblen Grundrissen zur Anpassung an sich verändernde Haushaltsgrößen und Lebensgegebenheiten angeboten werden – auch dieses Konzept ist innerhalb des Gebäudeportfolios der Baugesellschaft Nettetal AG neuartig.

Grundstück „Buschstr.“ in Nettetal-Kaldenkirchen

Im Dezember 2016 hat die Baugesellschaft von den Stadtwerken Nettetal ein ca. 3.000 qm großes Grundstück (Freifläche) im vorderen Bereich Buschstr. als Vorratsgrundstück für 157.000,-€ erworben.

Verkäufe

Zum 31.12.2016 wurde die Objekte Schmaxbruch 42, 42a und 42b in Breyell auf Grundlage der ursprünglichen Kaufvertragsvereinbarungen aus dem Jahre 1995 sowie eines entsprechenden Aufsichtsratsbeschlusses vom 19.12.2016 an die Stadt Nettetal für 49.631,31 € zurückübertragen, da die Gebäude nach Ende der städtischen Obdachlosenunterbringung nicht weiter nutzbar oder verwertbar war und daher städtischerseits abgerissen werden sollen.

Umlaufvermögen: Erschließungsmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Erschließungsmaßnahmen durchgeführt oder vorbereitet.

Hausbewirtschaftung

Zum 31.12.2016 bewirtschaftet die Gesellschaft die folgenden Immobilienbestände:

	Wohnungen	Läden	Garagen
eigener Bestand	975	11	294
Heimplätze	40	0	0
verwaltete Wohnungen	224	10	97
verwaltete Eigentumswohnungen	83	0	18
Insgesamt	1.322	21	409

Die Anzahl der Wohnungskündigungen ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 20% zurückgegangen. Die höchste Fluktuation mit insgesamt 33 Mieterwechseln fand in den zwei Studentenwohnheimen, bei den Studenten-WGs und im Objekt Fasanenstr. 1 (32 Wohneinheiten) in Nettetal-Lobberich statt. Die 109 Kündigungen im gesamten Wohnungsbestand entsprechen einer Fluktuation von 11,1%.

Trotz der großen Anzahl von Mieterwechseln bei Studenten für Auslandssemester, Praktikum, Studienabschluss oder Studienabbruch hat sich die Vermietungssituation im Allgemeinen etwas entspannt, was sich an der schnellen Weitervermietung unserer Wohnungen und der damit einhergehenden geringen Leerstandsquote zeigt. Beim überwiegenden Teil der gekündigten Wohnungen konnte eine direkte oder kurzfristige Anschlussvermietung erfolgen. Ein Leerstand von mehr als 3 Monaten entstand im gesamten Kalenderjahr lediglich bei 11 Wohnungen (6 davon im Objekte Fasanenstr. 3, Nettetal-Lobberich)..

Insbesondere im Stadtteil Kaldenkirchen besteht erhöhte Nachfrage nach kleinen Wohnungen. Diese Situation ergibt sich aus der großen Nachfrage von Studenten der in Venlo ansässigen Hochschulen. Durch diese Tatsache wird die Fluktuationsquote hoch bleiben, da die Mietverträge mit den Studenten in der Regel nach max. 2-3 Jahren gekündigt werden.

Aufgrund der vorgenannten Leerstände ist ein Mietausfall (Erlösschmälerungen, Abschreibungen u.a.) bei den Sollmieten und Umlagen in Höhe von 97 T€ (= 1,8% der Sollmieten und Umlagen) im Berichtsjahr entstanden. Dem gegenüber steht ein einkalkuliertes Mietausfallwagnis in Höhe von 2,04 %. Damit liegt der tatsächliche Mietausfall 2016 zum ersten Mal seit vielen Jahren unter der kalkulatorischen Mietausfallquote.

Diese äußerst positive Entwicklung ist u.a. dem Effekt geschuldet, dass in der Wohnanlage Veilchenweg/Lilienweg durch Vermietung an Studenten und Flüchtlinge weniger Leerstand entstanden ist, die Leerstände der ehemaligen Gewerbeflächen Heinestr. nach Umbau und Vermietung an Studenten entfallen sind und bis zu fünf Wohnungen im Hochhaus Fasanenstr. 1 zur Flüchtlingsbelegung an die Stadt Nettetal vermietet wurden (hierzu haben Baugesellschaft und Stadt Nettetal eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen, die diesen besonderen Wohnungsüberlassungen eine grundsätzliche Struktur verleiht, innerhalb derer dann die Mietverträge abgeschlossen werden). Mietänderungen wurden nach den gesetzlich festgelegten Möglichkeiten fristgerecht durchgeführt, z.B. bei Baualtersklassewechsellern oder der Änderung von Finanzierungsbedingungen und bei

Mietanpassungen im Zuge von Neuvermietungen frei finanziierter Wohnungen. Darüber hinaus wurden zum Jahresanfang 2016 Mieterhöhungen zum 01.04.2016 für 52 freifinanzierte Wohnungen angekündigt; alle diese Mieterhöhungsverlangen konnten ohne Rechtsstreitigkeiten realisiert werden. Weitere freifinanzierte Mieterhöhungen sind in Straelen für insg. 16 Wohnungen erfolgt (zum 01.01.2017 und 01.04.2017), diese konnten ebenfalls alle ohne Rechtsstreitigkeiten durchgeführt werden.

Instandhaltung und Modernisierung

Um auch zukünftig die höheren Ansprüche der Mieter an den Wohnkomfort berücksichtigen zu können, sind Investitionen, insbesondere in den älteren Wohnungsbeständen, erforderlich. So wurden auch im Jahr 2015 Einzelmodernisierungen durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden folgende größere Maßnahmen durchgeführt:

Maßnahme	ca-Kosten in €
Sanierung von 8 Bädern	102.000
Maler-und Fußbodenarbeiten	42.000
Erneuerung Heizungsanlagen div. Objekte	73.000
Erneuerung Geysers	55.000
Gasdurchlauferhitzer	13.000
Erneuerung Fenster/Türen	23.000
Dämmung Dach div. Objekte	40.000
Flachdachsanierung St.Anno-Str 14/16	143.000
Dachreparaturen div. Objekte	22.000
Elektroarbeiten div. Objekte	11.000
Kanalarbeiten div. Objekte	18.000
Teilsanierung Wasserleitung Jahnstr. 36	7.000
Fugensanierung Fassade St.Anno-Straße	6.500
Sanierung 5 Gasleitungen Fasanenstraße 1	7.000
Einbau Rauchwarnmelder	60.000
Außerordentliche Baumpflege- und Schnitarbeiten div. Objekte	20.000

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2016 Instandhaltungskosten in Höhe von T€ 1.057 aufgewandt. Setzt man nun diese im Verhältnis zur Gesamtwohnfläche, ergeben sich Instandhaltungskosten von durchschnittlich 15,79 € pro qm (ohne verrechnete Sach- und Personalkosten sowie einschl. Versicherungsschäden).

Risikobericht

Risikomanagement

Das bei der Baugesellschaft eingerichtete Risikomanagement orientiert sich an Größe und Struktur des Unternehmens und seiner Geschäftstätigkeit. Es ist darauf ausgerichtet, dauerhaft die

Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und das Eigenkapital zu stärken. In diesem Zusammenhang werden insbesondere alle Indikatoren regelmäßig beobachtet, die zu einer Störung der Vollvermietung, zu Mietminderungen oder anderen Ertragsausfällen bzw. geschäftlichen Risiken führen könnten. Immobilienrecht, politische Entwicklungen, technische Änderungen etc. werden permanent beobachtet, um relevante Handlungsfelder rechtzeitig erkennen zu können. Zur lfd. Beobachtung und zum Reporting gehören beispielsweise Leerstands-/Kündigungsübersichten, Quartalsberichte inkl. Finanzstatus etc.; auch erfolgen wiederkehrende Abgleiche von Prozessen mit dem 2015/16 modernisierten elektronischen Unternehmenshandbuch. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor ist die vorausschauende Personal-/Fortbildungspolitik, die kontinuierliche, zeitgemäße Unternehmensprozesse und aktuelles Know-how sicherstellen soll.

Zum erforderlichen Branchenüberblick und Veränderungs-/Wissensmanagement gehört beispielsweise die Teilnahme an Fortbildungen, Verbands- und Branchenveranstaltungen sowie die Beteiligung an Arbeitskreisen und Netzwerken. Auch eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sollen für ein positives Unternehmensimage bzw. die Verminderung von Risiken in den Bereichen Öffentlichkeitswirkung, Transparenz, Corporate Responsibility sorgen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung werden für die eigene Bestandsverwaltung vor dem Hintergrund evtl. steigender Mietrückstände im Zuge sich verschlechternder Zahlungsmoral, hoher Fluktuation und der heterogenen Entwicklung der lokalen bzw. regionalen Immobilienmärkte gesehen.

Der zur Sicherstellung künftiger Vermietbarkeit erforderliche hohe Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand gerade der älteren Gebäudebestände (auch vor dem Hintergrund der sich über die Jahre stetig verschärfenden rechtlichen Vorschriften, z.B. in den Bereichen Energetik, Heizungsanlagen, Hygiene, Haustechnik wie Aufzüge, Rauchwarnmelder, Abwasserrohre, Trinkwasser, Verkehrssicherung) ist eine ständige, kostenintensive und anspruchsvolle Aufgabe, um die Wettbewerbsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Immobilienbestände der Baugesellschaft zu erhalten.

Zur Unterstützung der Vermietung werden Wohnungen z.B. über die eigene Homepage, die größte deutsche Online-Börse Immobilienscout24, Annoncen, Aushänge und Direktangebote vermarktet; aber auch positive Empfehlungen zufriedener Kunden spielen eine entscheidende Rolle im Bereich der Wohnungsvermarktung/Kundenakquise sowie für einen weiter positiven Unternehmensauftritt.

Insbesondere die energetische Gesetzgebung und die demographische Entwicklung werden als Risiken eingestuft: Die ständige Verschärfung energetischer Vorgaben und Richtlinien führt zu ständig steigenden Bau- und Verwaltungskosten in den Bereichen Neubau, Sanierung und Instandhaltung (z.T. erheblich oberhalb der durchschnittlichen Preis- und Lebenshaltungskostenentwicklung). Dies hat negative Auswirkungen auf die Miethöhe und damit auf die anteiligen Wohnkosten der Mieter, die preisliche Attraktivität sowie die Erschwinglichkeit von Wohnraum aber auch die Unternehmensrendite.

Die rückläufige demographische Entwicklung kann zu einer rückläufigen Wohnungsnachfrage führen und muss daher trotz der z.Zt. positiven Vermietungssituation z.B. in Folge der zunehmenden Flüchtlingsunterbringungen fortlaufend beobachtet werden. Auch die sich im Verlaufe der Zeit ändernden Wohnansprüche von Kunden, gesellschaftliche Veränderungen, etc. bedürfen der aufmerksamen Beobachtung und Berücksichtigung bei Neubau / Umbau von Gebäuden.

In der verwaltungsmäßigen Betreuung werden z.Zt. keine Risiken gesehen. Allerdings ist seit einiger Zeit eine Auslastung des Personals mit den vielen vorhandenen, überwiegend kleinteiligen Fremdverwaltungen zu beobachten, so dass neue Verwaltungsübernahmen derzeit kaum darstellbar wären.

Die zuvor geschilderten Situationen beeinflussen zwar die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sie stellen aber zurzeit keine wesentlichen oder gar bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft dar. Der Aufsichtsrat wird über die geschäftliche Entwicklung und die Risikosituation regelmäßig informiert.

Chancen der künftigen Entwicklung

Gezielte Sanierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand, eine aktive und vielseitige Neubaupolitik, die schrittweise Modernisierung des Unternehmensauftritts (Überarbeitung Homepage, QR-Codes für mobiles Internet, Erweiterung des Serviceangebotes um wohnbegleitende Dienstleistungen, Überarbeitung Corporate Design und ein aktives, vorausschauendes Vermietungsmanagement führen in letzter Zeit zu rückläufigen Leerständen und Erlösschmälerungen.

Das unverändert niedrige Zinsniveau für Kredite ermöglicht bei Finanzierungen im Bereich Neubau und Sanierung positive Effekte in Wirtschaftlichkeitsberechnungen hinsichtlich des Mietniveaus, von denen maßvoll Gebrauch gemacht wird. Dadurch sind zumindest partiell Kostensteigerungen im Bereich energetischer Gebäudekomponenten kompensieren.

Um nach jahrelangem Bestands- und Fremdverwaltungswachstum die gute Servicequalität in der Geschäftsstelle sowie in der lfd. Bewirtschaftung zu erhalten bzw. zukunftssicher auszubauen (und eine angemessene personelle Entlastung in der z.Zt. starken Auslastung herbei zu führen), wurde zum 01.05.2016 ein zweiter Mitarbeiter für die technisch-kaufmännische Gebäudeunterhaltung eingestellt.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Bei den langfristigen Finanzmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten ab 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile halten sich die Zinsänderungsrisiken in beschränktem Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements beobachtet.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Das Aktienkapital der Gesellschaft befindet sich zu 80,19 % im Besitz der Stadt Nettetal; nach der Rechtsprechung des BGH können auch Körperschaften öffentlichen Rechts Unternehmen im Sinne des § 312 AktG sein. Hierzu ist von der Gesellschaft ein Abhängigkeitsbericht entsprechend § 312 AktG über Beziehungen zur Stadt Nettetal und den mit ihr verbundenen Unternehmen vorgelegt worden. Der Bericht enthält folgende Schlusserklärung:

„Abschließend erklären wir, dass nach den Umständen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren, unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Vergütung erhalten hat.

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Nettetal oder der mit ihr verbundenen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2016 nicht erfolgt.

Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Nettetal oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden.“

Prognosebericht

Der Vorstand wird weiterhin öffentlich geförderte und freifinanzierte Geschosswohnungen, am Bedarf orientiert, errichten. Weiter werden Modernisierungen, Wertverbesserungen sowie die Pflege und Instandhaltung des Bestandes betrieben und Serviceangebote ausgebaut oder optimiert. Die wohnungspolitischen Aufgaben werden dem Bedarf entsprechend und nach den Grundsätzen der

Gemeinnützigkeit ausgerichtet. Wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind für einen kurz- bis mittelfristigen Prognosezeitraum nicht erkennbar.

4.6.4 Entwicklung der Bilanzen der Baugesellschaft Nettetal AG zum 31.12.2016

AKTIVA	Stand	Stand	Stand	Stand	PASSIVA	Stand	Stand	Stand	Stand
	31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13		31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
Anlagevermögen					Eigenkapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.543,00	14	0	0	Gezeichnetes Kapital	2.271.414,19	2.271	2.271	2.271
Sachanlagen					Gewinnrücklagen				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	32.823.917,48	32.647	30.288	30.857	Gesetzliche Rücklagen	806.185,45	784	754	728
Grundstücke mit Geschäftsbauten	106.175,83	110	114	118	Bauerneuerungsrücklagen	153.387,56	153	153	153
Grundstücke ohne Bauten	218.581,96	312	210	0	Andere Gewinnrücklagen	<u>9.732.589,17</u>	<u>9.371</u>	<u>8.983</u>	<u>8.643</u>
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	63.551,00	70	76	93		10.692.162,18	10.308	9.890	9.524
Anlagen im Bau	0	0	2.098	335	Bilanzgewinn				
Bauvorbereitungskosten	35.787,64	43	0	0	Jahresüberschuss	451.956,74	597	507	495
Anlagevermögen insgesamt	33.248.013,91	33.183	32.789	31.403	Einstellungen in Rücklagen	<u>237.277,29</u>	<u>313</u>	<u>266</u>	<u>260</u>
Umlaufvermögen					Eigenkapital insgesamt	13.178.255,82	12.863	12.402	12.031
<u>Z. Verkauf bestimmte Grundstücke/Vorr.</u>					Rückstellungen				
Grundstücke ohne Bauten	0,00	0	0	1	Steuerrückstellungen	14.506,00	32	0	67
Bauvorbereitungskosten	0,00	0	0	37	Sonstige Rückstellungen	101.731,86	101	105	119
Grundstücke mit unfertigen Bauten	0,00	0	934	0	Verbindlichkeiten				
Unfertige Leistungen	1.624.145,95	1.582	1.669	1.697	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.233.936,78	20.475	21.853	21.011
Andere Vorräte	<u>20.247,66</u>	<u>29</u>	<u>34</u>	<u>36</u>	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	224.423,38	262	299	346
Forderungen u. so. Vermögensgegenstände					Erhaltene Anzahlungen	1.756.944,92	1.719	1.711	1.681
Forderungen aus Vermietung	34.607,35	47	34	50	Verbindlichkeiten aus Vermietung	68.979,87	68	72	67
Forderung aus Verkauf v. Grundstücken	49.61,31	0	0	0	Verbindlichkeiten aus Betreuung	393,31	3	2	2
Forderungen aus Betreuung	1.430,00	3	0	1.350	Verbindlichkeiten aus LuL	112.005,94	138	236	271
Sonstige Vermögensgegenstände	78.403,82	8	22	40	Sonstige Verbindlichkeiten	214.861,72	189	211	175
<u>Flüssige Mittel / Bausparguthaben</u>					Rechnungsabgrenzungsposten	185.299,50	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben b.Bank	1.025.687,13	982	1.304	1.153	Geldbeschaffungskosten	256,32	1	1	1
Rechnungsabgrenzungsposten					Andere Rechnungsabgrenzungsposten	381,65	0	105	0
Geldbeschaffungskosten	256,32	1	1	1	Bilanzsumme	36.091.339,10	35.849	36.891	35.769
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	381,65	0	105	0					
Bilanzsumme	36.091.339,10	35.849	36.891	35.769					

4.6.5. Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der Baugesellschaft Nettetal AG

Wirtschaftsjahr	2016 €	2015 T€	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	5.320.280,99	5.186	5.097	4.938
b) aus Verkauf von Grundstücken	0,00	585	0	26
c) aus Betreuungstätigkeit	82.962,82	74	190	119
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>730,43</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
	5.403.974,24	5.845	5.287	5.083
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten	41.842,16	-28	673	28
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0	5	9
3. Sonstige betriebliche Erträge	25.812,61	172	70	66
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen				
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	2.513.509,35	2.296	2.427	2.326
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>0,00</u>	<u>632</u>	<u>705</u>	<u>11</u>
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	598.846,88	552	545	528
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	146.544,96	132	127	121
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	889.110,16	854	820	781
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	269.630,44	242	211	251
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	259,23	0	3	4
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>440.693,43</u>	<u>463</u>	<u>505</u>	<u>493</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.174,71	88	58	47
11. Sonstige Steuern	<u>138.421,57</u>	<u>136</u>	<u>133</u>	<u>139</u>
Jahresüberschuss	451.956,74	597	507	495
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	22.597,84	30	25	25
b) in andere Gewinnrücklagen	<u>214.679,45</u>	<u>284</u>	<u>241</u>	<u>235</u>
Bilanzgewinn	<u>214.679,45</u>	<u>284</u>	<u>241</u>	<u>235</u>

4.6.6. Leistungs- und Kennzahlen der Baugesellschaft Nettetal AG

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	€	36.091.339,10	35.849.410,98	36.891.423,78	35.768.855,84
Eigenkapital	€	13.178.255,82	12.862.583,93	12.401.917,46	12.031.448,92
Eigenkapitalquote	%	36,10	35,50	33,20	33,64
Eigenkapitalrentabilität	%	3,6	5,3	4,6	4,5
Jahresüberschuss	€	451.956,74	596.951,32	506.753,39	495.006,53
Anlagevermögen	€	33.248.013,91	33.196.419,88	32.788.611,71	31.403.025,25
Forderungen	€	164.072,48	59.245,99	56.404,90	1.440.261,93
Verbindlichkeiten	€	22.611.545,92	22.853.771,73	24.384.442,33	23.551.890,94
Umsatzerlöse	€	5.403.974,24	5.845.454,11	5.287.042,85	5.083.374,94
Cashflow	T€	1.403	2.350	1.246	1.302
Tilgung	T€	986	2.200	2.107	997
Durchschnittliche Miete	€/m ² /mtl.	4,62	4,50	4,49	4,33
Instandhaltungskosten	€/m ² /mtl.	1,55	1,44	1,33	1,25
Fluktuationsquote	%	11,1	13,5	13,8	11,8
Leerstandsquote	%	1,1	0,5	0,3	1,9
<u>Eigener Hausbesitz</u>					
Wohnungen	Anzahl	975	975	966	966
Garagen	Anzahl	294	294	294	294
Läden	Anzahl	11	11	14	13
Heimplätze	Anzahl	40	40	40	40
<u>Verwalteter Hausbesitz</u>					
Wohnungen	Anzahl	224	223	224	224
Garagen	Anzahl	115	115	80	77
Eigentumswohnungen	Anzahl	83	83	53	53
Läden	Anzahl	10	11	14	9

NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.16	31.12.15	31.12.14
Aufwandsdeckungsgrad in %	$\frac{\text{Ordentliche Erträge}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} * 100$	119,49	121,47	119,81
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} * 100$	36,1	35,88	33,62
Eigenkapitalquote 2 in %	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen})}{\text{Bilanzsumme}} * 100$	entfällt	entfällt	entfällt
Drittfinanzierungsquote in %	$\frac{\text{Erträge aus Auflösung Sonderposten}}{\text{bilanzielle Abschreibung auf Anlagevermögen}} * 100$	entfällt	entfällt	entfällt
Investitionsquote in %	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen}}{\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen}} * 100$	106,07	12,85	268,94
Abschreibungsintensität in %	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} * 100$	18,66	17,32	16,28
Anlagendeckungsgrad 2 in %	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten aus Zuwendungen} + \text{langfr. Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} * 100$	101,13	101,19	101,04
Dynamischer Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Finanzrechnung}}$	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität 2. Grades in %	$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen})}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} * 100$	221,14	191,82	91,95
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote in %	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} * 100$	1,5	1,5	8,3
Zinslastquote in %	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}} * 100$	9,62	9,38	10,03
Personalintensität in %	$\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} * 100$	16,28	13,85	13,34
Sach- und Dienstleistungsintensität in %	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} * 100$	entfällt	entfällt	entfällt

4.6.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Die Baugesellschaft Nettetal AG war in den vergangenen Jahren stets in der Lage, mehr als den Mindesthandelsgewinn zu erzielen und hat ihr Eigenkapital kontinuierlich erhöht. Die Stadt Nettetal erhielt entsprechend den Regelungen der Satzung der Gesellschaft regelmäßig 6 % Dividende auf das von ihr gehaltene Stammkapital.

Die „Stadttrendite“ ist ungleich höher: Die Gesellschaft leistete durch ihre Einbindung in Umliegungs- und Erschließungsmaßnahmen über die Vorfinanzierung in den vergangenen Jahren einen großen Beitrag zur Entlastung der Stadt Nettetal auf finanziellem Gebiet und damit zu wichtigen Projekten der Stadtentwicklung.

4.6.8. Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Organe der Baugesellschaft sind der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand 2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Marcus Optendrenk (Vorsitzender), Stadtverordneter, Jurist, MdL
Jochem Dohmen, (Stellv.Vors.), Sparkassenabteilungsdirektor
Johannes Dückers, Stadtverordneter, Weber
Norbert Müller, Stadtkämmerer, Vertreter nach § 113 GO
Kai Gietmann, Arbeitnehmervertreter, kfm. Angestellter
Annemarie Luhn, Arbeitnehmervertreterin, kfm. Angestellte
Peter Schaepe, Arbeitnehmervertreter, kfm. Angestellter
Heike Zimmermann, Arbeitnehmervertreterin, kfm. Angestellte
Holger Michels, Kaufmann
Hajo Siemes, Bachelor of Laws
Axel Witzke, Kommunalverwaltungsbeamter
Ploenes Marcus, Industriemeister/Metall

Der Vorstand der Baugesellschaft Nettetal AG bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Susanne Fritzsche, Technische Beigeordnete, Dipl.Ing.
Sven Karth, Dipl.Ing(FH)

4.6.9 Personalbestand

Die Baugesellschaft hatte im Berichtsjahr 17 Beschäftigte, davon 1 Teilzeitkraft und 8 Hausmeister als geringfügig Beschäftigte.



4.7. LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 19.04.1990 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Untersuchung und Planung sowie die Verlegung und Montage von Leitungen (insbesondere Elektro-, Gas-, Wasser- und Abwasserleitungen) und deren Anlagen, die der Ver- und Entsorgung dienen.

Dazu gehören die Untersuchung, Planung und Beratung für den Betrieb und die baulichen Belange von Druck- und Vakuumleitungen, als auch die Ausführung der damit erforderlichen Tiefbau- und Oberflächenarbeiten.

4.7.1. Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die LTG ist als Hilfsbetrieb der Stadtwerke Nettetal GmbH gegründet worden. Insofern kann wegen der Erfüllung des öffentlichen Zwecks auf die Ausführungen zu 3.1.1. verwiesen werden.

4.7.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist mit 370.000 von 500.000 DM am Stammkapital beteiligt und besitzt damit 74% der Geschäftsanteile. Die restlichen Anteile werden von der Fa. L.T.G. Leitungs- und Tiefbau GmbH & Co.KG, Neuss gehalten.

4.7.3. Lagebericht der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Bei der LTG handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB, die von der Pflicht zur Erstellung eines Lageberichtes befreit ist.

Auf die Erstellung eines eigenen Lageberichtes wurde verzichtet, da sich die Lage weitgehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Kennzahlen ergibt.

4.7.4. Entwicklung der Bilanzen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH zum 31.12.2016

AKTIVA	2016 €	2015 T€	2014 T€	2013 T€	PASSIVA	2016 €	2015 T€	2014 T€	2013 T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	256	256	256
II. Sachanlagen					II. Gewinn-/Verlustvortrag	40.834,91	-30	-71	-91
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,50	0	0	0	III. Jahresüberschuss/fehlbetrag	87.570,87	71	41	20
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.414,00	25	44	78					
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	145.340,50	121	155	194	B. Rückstellungen				
					1. Steuerrückstellungen	25.510,49	6	0	0
B. Umlaufvermögen					2. Sonstige Rückstellungen	150.882,00	91	72	71
I. Vorräte									
Geleistete Anzahlungen	64.141,22	13	0	24					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					C. Verbindlichkeiten				
1. Sonst. Vermögensgegenstände	28.613,15	17	19	40	1. Verbindlichkeiten Kreditinstitute	73.271,00	86	98	109
					2. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	99.225,85	28	15	13
III. Kassenbestand					3. Sonstige Verbindlichkeiten	59.837,28	60	55	52
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	524.935,97	374	233	76					
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.313,00	15	15	16					
	792.758,34	567	466	429		792.758,34	567	466	429

4.7.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Wirtschaftsjahr	2016	2015	2014	2013	2012
	in €	in T€	in T€	in T€	in T€
1. Umsatzerlöse	1.313.887,75	990	1.002	831	814
2. Gesamtleistung	1.313.887,75	990	1.002	831	739
3. Sonstige betriebliche Erträge	27.895,34	35	10	34	30
4. Materialaufwand davon	413.211,51	221	218	159	218
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	94.561,12	75	75	73	43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	318.650,39	145	143	86	175
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	338.174,41	320	345	311	318
b) soziale Abgaben u. Aufw.f. Altersversorgung	155.972,83	164	170	149	153
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	50.119,29	59	70	75	73
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	251.043,80	177	159	144	141
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0	0	0
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	4.418,66	5	6	3	1
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	91.024,44	74	44	24	-134
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37.818,15	6	0	0	-4
12. Sonstige Steuern	3.453,57	3	3	3	3
13. Jahresüberschuss/fehlbetrag	87.570,87	71	41	20	-134

4.7.6. Leistungs- und Kennzahlen der LTG Leitungs- und Tiefbaugesellschaft Nettetal mbH

Wirtschaftsjahr		2016	2015	2014	2013	2012
Bilanzsumme	T€	792	567	466	429	282
Eigenkapital	T€	384	297	226	185	164
Eigenkapitalquote	%	48,4	52,4	48,5	43,1	58,3
Anlagendeckung I *	%	224,9	201,8	113,3	67,9	79,8
Eigenkapitalrentabilität	%	22,8	23,8	18,2	10,9	0

*= EK x 100/Anlagevermögen

4.7.6 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt ergeben sich indirekt über die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke. Aufwendungen für die LTG sind dort nicht enthalten.

4.7.7 Organe

Organe der Gesellschaft sind Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung.
Geschäftsführer ist Dipl. Ing. Norbert Dieling

Mitglieder des Aufsichtsrates sind Bürgermeister Christian Wagner, Ingo Heymann, Thorsten Krahl

Aufsichtsratsvorsitzender ist Bürgermeister Christian Wagner

4.7.9. Personalbestand

Bei der Gesellschaft waren 2016 durchschnittlich 10 (Vj. 18) Personen beschäftigt.

4.8. NettCom GmbH

4.8.1 Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau und der Betrieb eines Breitbandnetzes in Nettetal.

4.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Die NettCom wurde am 08.05.2013 gemeinsam mit der Detel B.V. aus Venlo als eine Gesellschaft zum Aufbau und Betrieb eines Breitbandnetzes in Nettetal gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000 € und wird je zur Hälfte von der Stadtwerke Nettetal GmbH und der Detel B.V. gehalten.

4.8.3 Lagebericht der NettCom GmbH

Als kleine Kapitalgesellschaft ist die NettCom von der Aufstellung eines Lageberichts befreit, §§ 264, 267 HGB.

4.8.4 Entwicklung der Bilanzen der NettCom GmbH zum 31.12.2016

Aktiva	2016	2015	2014	2013	Passiva	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€		€	T€	T€	T€
A Umlaufvermögen					A Eigenkapital				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.472,16	31	0	0	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25	25	25
II. Kassenbestand	3.427,68	34	19	24	II. Verlustvortrag	-20.483,37	-7	-2	0
					III. Jahresüberschuss/- fehlbetrag	1.325,58	-14	-5	-2
					B Rückstellungen	600,00	1	1	1
					C. Verbindlichkeiten Lieferungen/Leist.	688,32	61	0	0
	14.899,84	66	19	24	A Eigenkapital	14.899,84	66	19	24

4.8.5 Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der NettCom GmbH

	2016 €	2015 €	2014 €	2013 €
1. Gesamtleistung	29.875,00	63.000,00	0,00	0,00
2. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	3.000,00	0,00
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.789,00	74.790,00	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.760,42	1.986,56	2.149,68	1.557,13
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.325,58	-13.776,56	-5.149,68	-1.557,13
5. Jahresüberschuss/fehlbetrag	1.325,58	-13.776,56	-5.149,68	-1.557,13

4.8.6 Leistungs- und Kennzahlen der NettCom GmbH/NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	39,21	6,89	132,3	98,74

4.8.7 Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Siehe dazu o. Kap. 4.1.7. Der an der Gesellschaft mittelbar beteiligten Kommune stehen die in § 112 Abs. 1 GO NW genannten Rechte nach § 53 Abs. 1 und § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) zu.

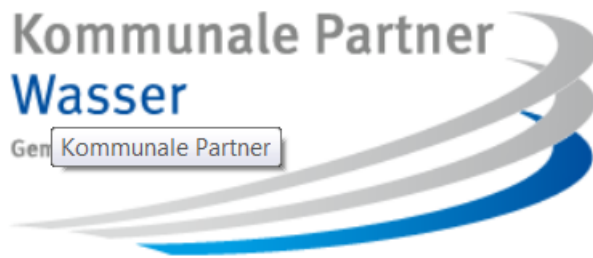
4.8.8. Organe

Organe der Gesellschaft sind Gesellschaftsversammlung und Geschäftsführung.
Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtszeitraum:

Herr Norbert Dieling
Herr Joseph Derkx

4.8.9 Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte 2016 kein Personal.



4.9. Kommunale Partner Wasser GmbH

4.9.1. Ziele der Beteiligung und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand des 2012 gegründeten Unternehmens ist die Erfüllung aller Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der Öffentlichen Trinkwasserversorgung.

4.9.2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Nettetal GmbH ist mit einem Drittel am haftenden Stammkapital von 90.000 € beteiligt. Je ein weiteres Drittel werden von den Gemeindewerken Grefrath GmbH und den Stadtwerken Kempen GmbH gehalten.

4.9.3. Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Kommunale Partner Wasser GmbH (KPW) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 26.09.2012 gegründet. Die KPW ist eine „Non-profit“-Gesellschaft. Ziel der Gesellschaft ist die Erfüllung aller Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der öffentlichen Trinkwasserversorgung und darüber hinaus die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Das Eigentum an den Wassergewinnungs- und Versorgungseinrichtungen soll nach ausdrücklichem Willen der Beteiligten in den Händen der Gesellschafter verbleiben. Die entstehenden Aufwendungen der KPW werden gemäß Gesellschaftsvertrag durch die Gesellschafter erstattet. Aufwendungen werden verursachungsgemäß bzw. durch Schlüsselung weiterberechnet.

2. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Situation der deutschen Wasserwirtschaft ist gekennzeichnet durch stagnierende bzw. rückläufige Abgabemengen. Gleichzeitig stehen die Wasserversorgungsunternehmen unter einer spürbaren kartellrechtlichen Beobachtung, die zu förmlichen Kartellverfahren mit Preissenkungsverfügungen gegen einige Unternehmen geführt hat.

3. Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Die Gesellschaft weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da Aufwendungen vollständig an die Gesellschafter weiterberechnet werden. Im Geschäftsjahr 2016 wurden durch die vollständige Weiterbelastung der entstandenen Aufwendungen Umsatzerlöse in Höhe von 585 TEUR erzielt, welche den Vorjahreswert um 71 TEUR übersteigen. Die wesentliche Erhöhung der Umsatzerlöse resultiert aus dem Verkauf eines Transporters sowie aus der Weiterberechnung der gestiegenen Personalkosten.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf als gut.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2016 168 TEUR (i.Vj.: 171 TEUR) und liegt somit um 3 TEUR unterhalb des Vorjahreswertes.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 13 TEUR (Anlagevermögen) und somit 7,8 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel in Höhe von 90 TEUR (Eigenkapital) gegenüber, sodass das langfristig gebundene Vermögen in vollen Umfang langfristig finanziert ist.

Zum Bilanzstichtag weist die KPW eine Eigenkapitalquote von 53,7 % (i.Vj.: 52,5 %) aus. Im Berichtsjahr war durch eine zeitnahe Weiterberechnung der Aufwendungen zu jedem Zeitpunkt ein Guthaben auf dem laufenden Konto vorhanden.

5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Übernahme des Personals der Gesellschafter (5 Mitarbeiter) in die KPW ist zum 01.01.2013 erfolgt. Weiterhin wurde ein weiterer Mitarbeiter im Geschäftsjahr eingestellt. Die eingesetzten Mitarbeiter werden durch stetige Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in die Lage versetzt, alle Betriebsanlagen gemäß den gesetzlichen Erfordernissen zu betreiben und soweit erforderlich zu erhalten.

6. Prognosebericht

Gemäß Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 wird mit weiter zu berechnenden Personalaufwendungen in Höhe von 498 T€ gerechnet. Unter Berücksichtigung der geplanten anderen Aufwandspositionen von 83,7 T€ ergibt sich ein an die Gesellschafter weiter zu berechnender Gesamtaufwand von 581,7 T€.

7. Chancen- und Risikobericht

Die KPW ist, wie im Gesellschaftsvertrag vereinbart, auf die Erstattung ihres Aufwands durch die drei Gesellschafter angewiesen. Das eingezahlte Stammkapital von 90 TEUR kann hier allenfalls zeitliche Verschiebungen zwischen den Zahlungsaus- und -eingängen abpuffern. Das beim Betriebsführer der KPW, der Stadtwerke Kempen GmbH, bestehende Risikomanagementsystem kommt auch bei der KPW zu tragen, wodurch Risiken frühzeitig erkannt werden können.

8. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gemäß § 108 der Gemeindeordnung NRW hat die Gemeinde darauf hinzuwirken (bei einem Gesellschaftsanteil von mehr als 50 %), dass zur öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung Stellung genommen wird. Unternehmensgegenstand der Kommunale Partner Wasser GmbH ist die Erbringung von Aufgaben im Rahmen der Gewinnung und Bereitstellung von Trinkwasser für Unternehmen der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft diese Aufgabe vollumfänglich gegenüber den Gemeinden Kempen, Nettetal und Grefrath bzw. deren Trinkwasserversorgungsnehmern erfüllt.

4.9.4. Entwicklung der Bilanzen der Kommunale Partner Wasser GmbH

Aktiva	2016	2015	2014	2013	Passiva	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€		T€	€	€	T€
A Anlagevermögen					A Eigenkapital				
Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital	90.000,00	90	90	90
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.112,43	17	14	16	II. Jahresüberschuss	0,00	0	0	0
B. Umlaufvermögen					B Rückstellungen	29.654,38	28	25	20
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					C. Verbindlichkeiten				
1 Forderungen gegen Gesellschafter	80.662,18	83	82	75	1. Verb. Lief+Leistung	18.043,16	3	1	11
2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.557,70	1	0	0	2. Verb. g. Gesellschafter	2.641,08	20	0	0
II Guthaben bei Kreditinstituten	72.373,31	70	60	55	3. Sonstige Verbindlichkeiten	27.367,00	30	40	25
	167.706,62	171	156	146		167.706,62	171	156	146

4.9.5. Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunale Partner Wasser GmbH

	2016	2015	2014	2013
	€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	584.878,54	513	516	467
2. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	362.580,56	334	329	308
b) Soziale Abgaben und Altersversorgung	96.125,00	95	93	87
3. Abschreibungen	4.524,83	2	2	7
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	91.408,83	81	91	65
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0	0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8,00	1	2	0
7. Sonstige Steuern	8,00	1	2	0
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0	0*	0

*Differenzen aufgrund von Rundungen

Die Gesellschaft ist eine „Non-Profit“-Gesellschaft. Die entstehenden Aufwendungen werden in voller Höhe durch die Gesellschafter erstattet, so dass sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergibt.

4.9.6. Leistungs- und Kennzahlen der Kommunale Partner Wasser GmbH /NKF-Kennzahlen

Kennzahl	Berechnung	31.12.16	31.12.15	31.12.14	31.12.13
Eigenkapitalquote 1 in %	$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Bilanzsumme}}$	53,7	52,3	57,5	61,8

4.9.7. Finanzwirtschaftliche Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

S.o. Kapitel 4.1.7.

4.9.8. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführer im Berichtsjahr war Dipl.Ing. Siegfried Ferling.

4.9.9. Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich fünf Mitarbeiter.